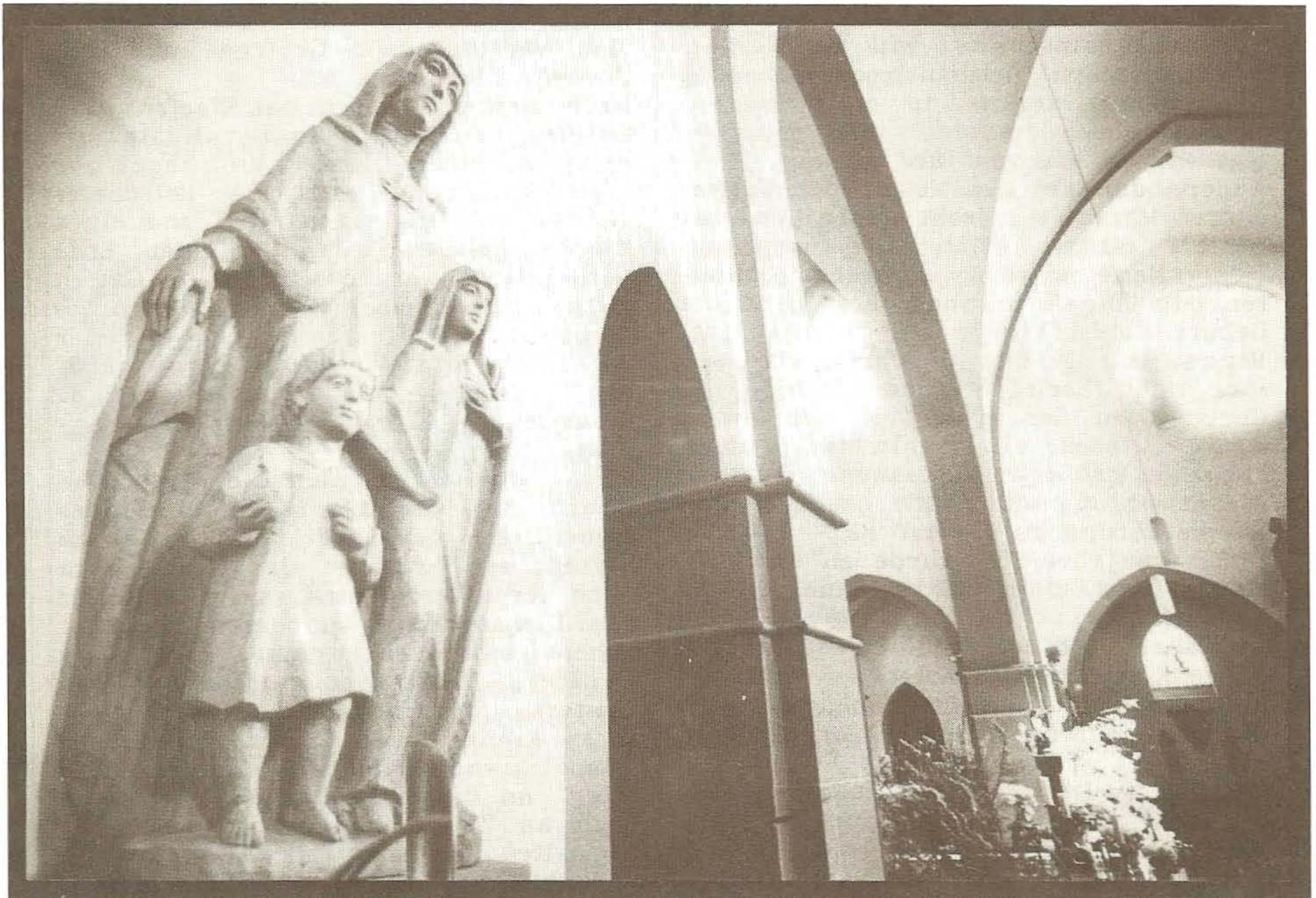
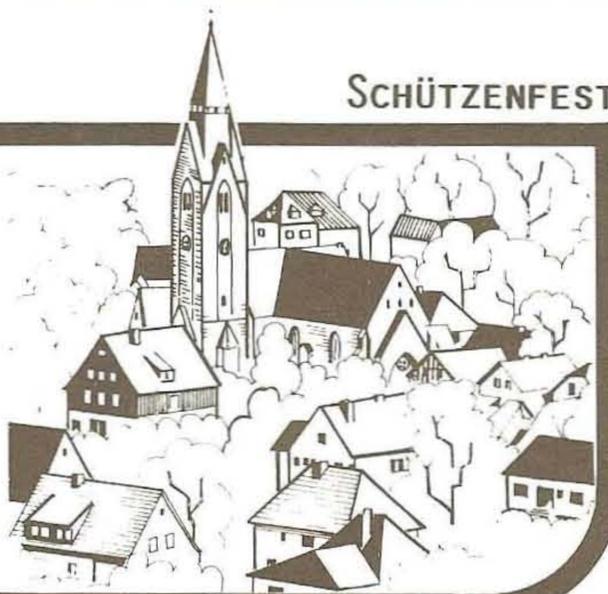




Herausgegeben
von der
KAB St. Anna Nuttlar

WIR NUTTLARER

ERHÖHTE AUFLAGE: 1000 Stück!



Inhalt:

- 26. Juli, ■ ANGUR-UZUM-INAB-STAFIL ■ Bankerott ■ Zu spät
- STOP - EX - HOP ■ Schwalbentod ■ Kommunion; 80 Jahre
- Frieden ■ Schützenfest '86 ■ Chronik ■ Könige in Nuttlar
- Feuerpause ■ Impressum ■ Nuttlar's Straßen ■ Haus- und Ortsnamen
- WIR DRACHEN ■ Heimat ■ Plattduitsk ■ 1.APRIL ■ Jugend forscht
- Älteste Firma ■ Problemabfall ■ Termine

26. Juli



Die heilige Mutter Anna,

- Schutzpatronin unserer Pfarrkirche
- Patronin der Schützenbruderschaft, Frauengemeinschaft (kfd) und Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Nuttlar.

Was wissen wir von ihr?

Außer, daß sie die Mutter der Gottesmutter Maria ist, recht wenig. Um ihre Gestalt ist es still. Ihr ursprünglicher Name wird in syrischen Schriften mit "Dina" erwähnt. Erst nach der Geburt Christi heißt sie "Hanna" (die Begnadete). In der hl Schrift wird von ihr nicht berichtet. Und doch haben Christen zu der Frau, von der sie so wenig wissen, ein schlichtes, unbegrenztes großes Vertrauen. Es wird die Erwählung und Größe gespürt. Die Verehrung zu ihr ist alt.

Schon im Jahre 550 wurde zu Konstantinopel zu ihrer Ehre eine Kirche gebaut.

Im Jahre 1558 wurde ihr Fest für die ganze Kirche vorgeschrieben.

Als Inbegriff der Mütterlichkeit sehen wir sie in unzähligen Darstellungen mit

der Gottesmutter **und** dem Jesuskind; so bei **uns in Nuttlar**, als man im Jahre 1745 eine Kapelle auf dem Dümel errichtete und nach ihr benannte. In Plastik oder Gemälde wird sie in unzähligen Darstellungen mit der Gottesmutter und dem Kinde Jesu in der sogenannten "Anna Selbdritt" vereint.

Man weiß auch nicht, ob sie ihren Enkel, das göttliche Kind, überhaupt noch gekannt hat.

Sie wurde eine Lieblingsheilige des kath. Volkes, zur Patronin der Mütter. Unter ihrem Namen üben Krankenschwestern ihre schwere Arbeit in Kranken- Kinder- und Waiserhäusern aus. **Anna:** bedeutet im Hebräischen: Gnade, Liebe, Gebet.

Nach ihrer Hochzeit mit Joachim, teilten sie beide ihre größere Habe (sie waren nicht unvermögend) in drei

Teile auf; je einen für den Tempel, für die Armen und für ihren Unterhalt. Trotz einem gottesfürchtigen, gerechten Leben wurde ihre Sehnsucht nach einem Kind nicht erfüllt. Beide waren sehr traurig, denn in Israel galt Unfruchtbarkeit

als Schande. Mit Einverständnis von J. gelobte sie, wenn Gott ihnen noch ein Kind schenkt, daß sie es ganz seinem Dienst weihen wollte. Bei Zurückweisung der Opfertgabe durch den Hohepriester im Tempel war Joachim enttäuscht und beschämt; er floh verstört in's Gebirge zu seinen Herden. Hier blieb er.

Nach zwanzig Jahren des Wartens und Gebetes erschien J. in der Wüste und Anna in ihrer Kammer ein Engel zur gleichen Stunde mit der Botschaft: "Anna, du wirst empfangen und eines Kindes genesen, das auf der Erde verherrlicht werden wird." Die Gatten eilten zum Tempel um dem Herrn zu danken. Sie trafen sich an der "Goldenen Pforte". Maria wurde geboren (Festtag, 8. September und 8. Dezember, = die unbefleckte Empfängnis).

Es durften sich die beglückten Eltern nur drei Jahre ihres Kindes freuen. Ihr gegebenes Gelübde war zu halten; sie brachten das Kind Maria nach Jerusalem, damit es im Heiligtum zum Dienste Gottes erzogen wurde. Der Hohepriester Zacharias, ein Verwandter; Vater von Johannes des Täufers, empfing Maria, die trotz ihres Kindseins die hohen Stufen zum Tempel freudig und ohne Hilfe hinaufstieg. An dieses Geschehen wird heute noch an "Maria Opferung" (21.11. - im alten 'Sursum corda' (1948) - gedacht. Wie schwer mag den Eltern diese Trennung geworden sein?!

Ab hier schweigen die Berichte, von denen man gewiß zwischen Legende und Wahrheit wählen kann. Es wird still um Anna. Wir wissen nicht, ob sie noch lange gelebt hat. Gott hatte ihr Leben mit dem erfüllt, wozu er sie ausersehen hatte: Mutter der Gottesmutter zu sein.



Titelfoto: Andreas Wiemer
'Anna Selbdritt'
in der Pfarrkirche Nuttlar



ANGUR UZUM INAB STAFIL

ODER

'SICH VERSTEHEN LERNEN.....'

Vier Männer, ein Perser, ein Türke, ein Araber und ein Grieche standen auf einer Dorfstraße. Sie waren Reisegefährten, unterwegs zu einem fremden Ort.

Gerade jetzt aber stritten sie sich, wie sie das einzigste Geldstück, das sie noch besaßen, ausgeben sollten.

"Ich möchte angur kaufen", sagte der Perser.

"Ich will uzum" meinte der Türke.

"Nein, ich will inab", sagte der Araber.

"Ach was!" sagte der Grieche, "wir wollen stafil kaufen."

Ein anderer Reisender, ein Sprachexperte, der gerade vorüberkam, sprach sie an: "Gebt mir die Münze. Ich werde einen Weg finden, euer aller Wünsche zu befriedigen."

Zuerst wollten sie ihm nicht trauen, aber schließlich gaben sie ihm die Münze. Er ging zum Stand eines Obsthändlers und kaufte vier kleine Büschel Weintrauben.

"Da ist ja mein angur", sagte der Perser.

"Das ist genau das, was ich uzum nenne", rief der Türke aus.

"Sie haben mir inab gebracht" sagte der Araber.

"Ach was!" meinte der Grieche, in meiner Sprache heißt das stafil."

Die Männer teilten sich die Weintrauben, und jeder erkannte, daß der ganze Streit nur auf einem **Mißverstehen** der Sprache des anderen beruhte."

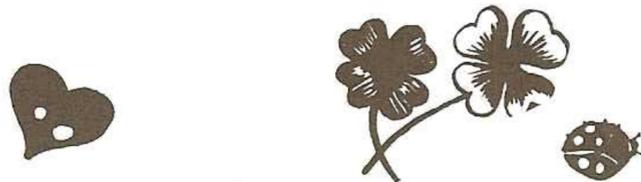
(Idries Shah)



*Ich muß versuchen,
über das Wasser
zu gehen,
dabei ist jeder allein.*

Erika Mitterer

... sich verstehen lernen... **Mißverständnisse** ausräumen, wann könnte man das besser als bei einem Volksfest, wenn Begegnungen stattfinden, plötzlich, unvorbereitet und man erkennt, daß eine bis dahin nicht gekannte Freundlichkeit beim und durch den Anderen, ja, durch einen selbst ausgelöst wird. Eine bis dahin künstlich getragene "innere Schutzmaske" fällt und wir entdecken, daß es auch beim Anderen nur 'Makulatur' war. Lassen wir sie zu, diese Begegnungen, die Wege zueinander und notwendig wie das tägliche Brot sind. Beschränken wir uns nicht auf die kurzen Augenblicke dieser Festtage.



"Angur - Uzum - Inab - Stafil" oder: die Suche nach dem gegenseitigen Verständnis. Wollen wir nicht alle dasselbe?

Öffnen wir dazu die **eigene** 'Tür' und wir werden offene Türen entdecken.... durch offene Türen gehen.... andere, ja, uns selbst einlassen.

Unser Schützenfest soll dazu beitragen, daß es viele dieser Türen gibt.(franjo)



Das Klippern eines Markstücks auf dem Steinboden ist nicht lauter als das Zirpen einer Grille. Und doch nehmen die meisten Menschen das Geräusch des Geldes sofort wahr, während sie die Grille überhören. Wir sind dabei, die Natur zu verlieren.

Was KOSTET DIE ZEITUNG ?

wurden wir gefragt. Es bestanden sehr unterschiedliche Vorstellungen. Die Zeitung war im Offsetverfahren gedruckt und keine Ablichtung! Die Satzkosten sind in Eigenarbeit erstellt und haben dadurch ca 1100 DM erspart.

Wir haben **nichts** zu verbergen, was wir im Interesse der Ortsgemeinschaft vornehmlich für unsere Jugend tun möchten.

Hier die

Abrechnung auf Heller und Pfennig:
'WIR NUTTLARER'

Erstausgabe: Ostern 1986

Kosten

175,00/267.90/47.60/48.00/679.45/38.90

/25.95/31,55/2.20/36.20/51.29/26.70

DM 1430.74

=====

a) Spenden für Anzeigen

1358.00

=====

nach Erscheinen:

- 72.74

b) Spenden nach Erscheinen für Zeitung und Vereinsaufgaben:

R.S. 100 / L.PF. 25 / H.W. 10 / H.M.

10 / KH.H. 20 / E.H. 20 / L.E. in B.

D. 50 / M.G. 100 / R.S. 10 / M.F. 50

J.K. 10 / H.J.Sa. 50 / A.PÜ. OSTWIG

5.-

Rücklage für Zeitung, Notfälle, Vereinsaufgaben

DM 387.26

nachrichtlich.:

Zweckgebundene Spende:

Grundlage für eine Priesteramtsausbildung

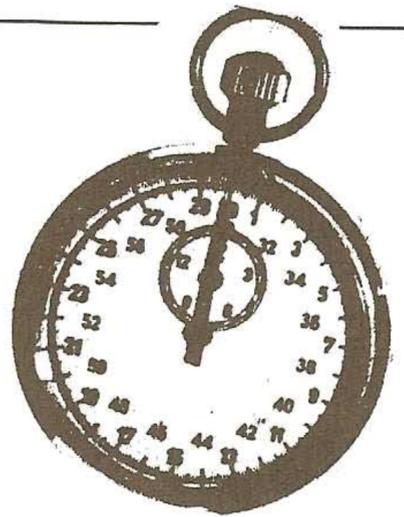
538.50

Wir möchten die Zeitung auch weiterhin kostenlos verteilen. Allerdings sind wir in Zukunft auf kleine Spenden unserer Nuttlarer Einwohner angewiesen. Vielleicht gefällt Ihnen die Zeitschrift so gut, daß Sie ein paar Groschen übrig haben.

Wir geben weiter Rechenschaft! Übriges Geld geht an das Welthilfsnetzwerk der KAB und dient als Grundlage von Priesterausbildungen in der "Dritten Welt". Unschwer schon heute zu erkennen, daß diese jungen Menschen demnächst hier benötigt werden! Wir bedanken uns für Ihr Verständnis!

Ihre KAB St. Anna, Nuttlar

ZU spät ??



An alle unsere Leser!

Die Erstausgabe der Zeitschrift "WIR NUTTLARER" hat ein unerwartetes Echo und Mitwirken vieler Nuttlarer ausgelöst. So erbrachte u a der Artikel über Hausnamen Zuschriften mit Namensmeldungen von 3 - 77 Namen. "Geschichtsbewußte" haben (und wollen noch!) in vorhandenen Unterlagen gestöbert und historisches Material gefunden. Viel ist schon auf dem Müll gelandet, weil Kinder und Enkel mit "Kram der Oldies" nichts anzufangen wußten. Das sollte nicht mehr sein. Gebt es uns bitte; wir suchen solchen 'Abfall'. Viele "Schätze der Vergangenheit" sind noch zu "heben". Stellen Sie Unterlagen der Vergangenheit uns - Ihrer KAB - vertrauensvoll zur Verfügung. Nur so kann ein lückenloses Bild Nuttlarer Geschichte wachsen.

Versehen Sie bitte Ihre "alten" Bilder, Schriftstücke, Geldscheine, (Anmerkung der Red.: Sie können auch neu sein, wir stellen eine Spendenquittung aus!), Lebensmittelmarken, usw... auf der Rückseite mit Ihrem Namen oder stellen uns die Unterlagen kurzfristig zu treuen Händen zur Verfügung. Eine Bestandsfeststellung ist wichtig für einen evtl Sonderdruck. Nach und nach wird weiteres 'Alte' entdeckt und ergänzt werden können. Nur was man kennt, liebt und versteht man. Dies ist vor allem für unsere Kinder und Enkel wichtig!

Gern möchten wir auch mit älteren Mitbürgern - innen Kontakt aufnehmen, Erzählungen und Meinungen hören. Wir halten dies schriftlich fest.

Unsere lebenswerte Mitbürgerin Maria Klaholz meinte kürzlich: "... es ist zu spät, ... es ist schon 5 Minuten nach 12!"

Retten wir, was noch zu retten ist. Helfen Sie uns und lassen uns gemeinsam erkennen: Zu spät kann es fast nie sein, nur anfangen muß man

meint Euer franjo

Das stop-ex-hop

Das Wort "Umweltschutz" führt beinahe jeder im Munde. Nicht Jeder aber handelt danach. Nach 1985 ging es Fr., 9. Mai 1986 wieder um saubere Nuttlarer Flure und Wälder. Eine Bürgerin und vierzehn Mitbürger förderten auf fünf Lkw zwölf Kubikmeter Müll aus Flußläufen, Wegrändern, Feld und Wald zutage. Nichts, was nicht auf solch' einfache Art und Weise irgendwo bewußt in unsere schöne Landschaft geworfen wurde.

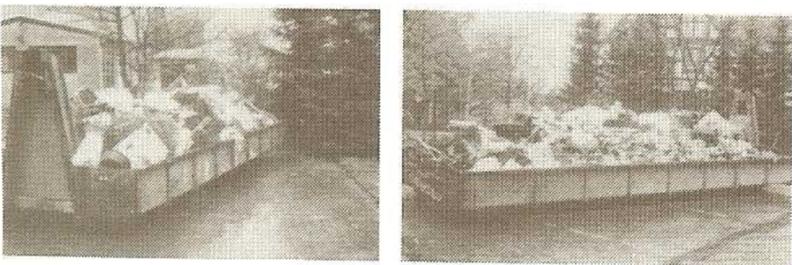
Autoreifen, Türbeschläge, Stühle, Eimer, Taschen, Draht, Betonreste in Kübeln, Schneeschieber, Karton, ca 40 Kunstdüngersäcke (!!), Draht, Dosen.... und Flaschen..., Fernseher, Toilettenschränke, usw Es waren nicht immer nur die "bösen Anderen", nein, dies waren wohl auch wir Nuttlarer! Die Müll- und Sperrgutabfuhr wird leicht gemacht. Eine Sperrgutabfuhr kann mit einer "Sperrmüllkarte" (erhältlich bei unseren Geldinstituten oder Gemeinde) bis zwei Tage vorher (Donnerstag = Eingang Fa Stratmann) angemeldet werden. Die Abholung erfolgt Montags!

So aber mußten Mitbürger ca 70 Stunden Arbeit leisten, Handverletzungen, verschmutztes und zerrissenes Zeug in Kauf nehmen. Kosten für fünf Lkw und Großcontainer belasten Besitzer und Gemeinde.

Das muß nicht sein!

Denken wir noch an die Zeit, als unser **Adolf Kibler** mit Pferd und Wagen uns vom Müll befreite. Damals, ja damals, da hatten wir noch ein besseres Verhältnis zur Umwelt.

Geloben wir heute eine Besserung bis zum nächsten Jahr. Mögen der Müllsammler mehr und der Container kleiner werden!



1954, vor **Auwers Haus**, Rühthenerstr. **Kibler's Adolf** löst unsere Müllprobleme mit Pferd und Wagen. Für dieses Bild danken wir unserer freien Mitarbeiterin **Frau Marianne Gödde**.

TOB

DEN



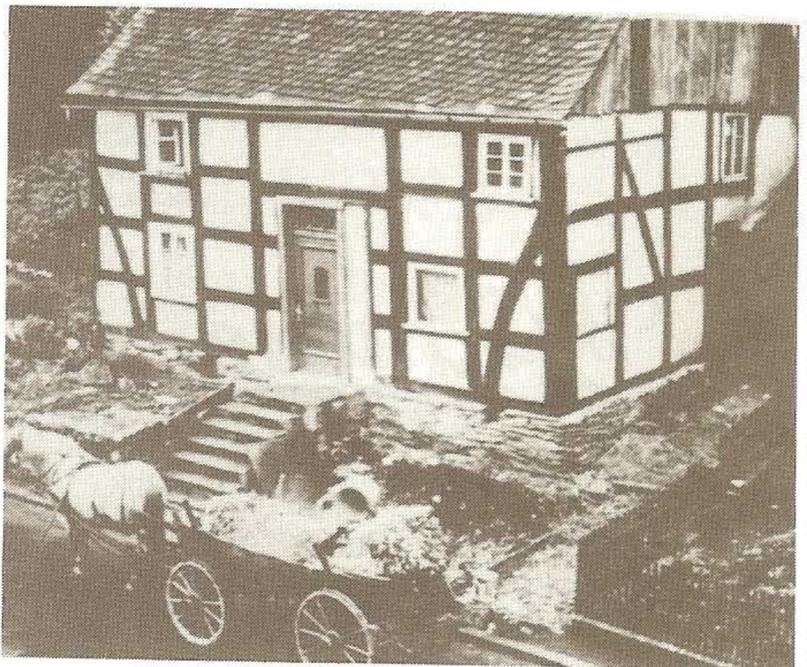
Fachleute sagen: "Wir haben weniger Schwalben als sonst die Jahre!". Wie kommt das? Sicherlich war der verregnete Sommer 1985 mit Schuld daran, eine neue Brut aufzuziehen! War es aber nur das? Wir würden arm, wenn uns diese flotten Segler nicht jedes Jahr den "Sommer" ankündigen würden!

Erschweren wir den Tieren in ihrem jährlich von uns Menschen geraubten Lebensraum nicht auch noch den Nestbau! Denken wir um und freuen uns über jedes Hausnest. Eine kleine Mühe gegen den anfallenden Kot (kl. Brett fertigen und einmal im Jahr säubern) hilft den Tieren und uns; beide sind Geschöpfe Gottes!

Lieber Eberhard Hilgenhaus, Deinen Appell am 16. Mai an Deine Zuhörer geben wir gern öffentlich weiter: "Stoßt keine Nester mehr von den Hauswänden."

"Laßt nach Möglichkeit eine Luke oder Fenster zum Dachboden etwas auf damit die Tiere nisten können."

Wir danken Dir für Deinen Einsatz!
WIR NUTTLARER



„Geld regiert die Welt“ —
auch im Urlaub.

Darum rechtzeitig sparen, regelmäßig per
Dauerauftrag und zusätzlich das, was
übrig bleibt: Vom Haushaltsgeld, von der
Spesenabrechnung, vom Weihnachtsgeld
und vom Lohnsteuerjahresausgleich.

Alles auf's Urlaubskonto — damit Sie
Ihren Urlaub so genießen können, wie es
Ihnen zusteht.

Wir bieten mehr
als Geld und Zinsen.



Urlaubsgeld:
Sparen per Dauerauftrag-
damit der nächste Urlaub
noch schöner wird.



Volksbank Bestwig eG

mit Zweigstellen in Andreasberg, Eversberg, Gevelinghausen, Nuttlar, Ramsbeck, Velmede

contactlinsen müssen Sie erleben!

Anders können Sie das herrliche Gefühl, an
allem Schönen unbeschwert teilnehmen
zu können, nicht kennenlernen.

Wir passen Ihnen wöhlk-contact-linsen an
— die meistgetragenen Contact-Linsen
in Deutschland.



**contact
linsen**

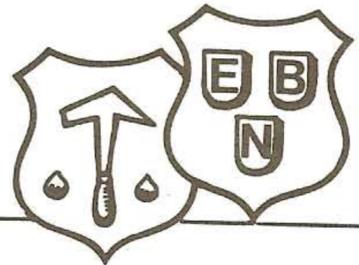
für das Wertvollste
was Sie besitzen
— Ihre Augen

W. Schulte KG

Meisterbetrieb für
Augenoptik und Hörgeräte-Akustik

Postfach 1353 · Bundesstr. 147
5780 Bestwig/Sauerl. · Tel. (0 29 04) 45 91

Über
30 Jahre



Engelbert Bollermann

Malermeister
Tapeten - Bodenbelag
Verglasung

Nuttlar/Sauerland
Bachstraße 13
Tel. (0 29 04) 22 90

Spezialität: Fassadenanstrich

3 Tage Allgäu Stern
22.-24.8.; HP + DU WC, 320 DM

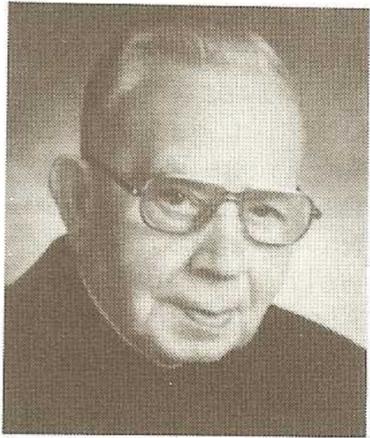
4 Tage Gaschurn Österreich
26.-29.9. HP + DU WC, 355 DM

4 Tage Walchsee Tirol
4.-7.10. HP + DU WC 340 DM

Sauerland-Reisen

H.J. Kenter
5780 Bestwig-Heringhausen
Tel.: 0 29 04 | 23 03

Reisen im **** Sternebus
in **** Sterne Hotel



IN dieser Prozession ging vor 80 (!) Jahren Geistlicher Rat, Ehrendechant, **Franz Wiemer**, ein Sohn unserer Gemeinde.

F.W. wohnt in 4700 Hamm/W, Brentanostr. 1, (Caritasheim), wo er noch täglich das hl. Meßopfer feiert und auch in der Liebfrauen - Pfarrgemeinde Vertretungen übernimmt. Geboren am 5. Juni 1894 - ging er mit **12 Jahren** am 22. April 1906 - in der ehemaligen Kapelle "Zum hl Kreuz" zur Erstkommunion.

Dechant W., - der 1. Bub', hinter den Meßdienern, kann sich noch an Einzelheiten und an die Kapelle erinnern. Der Red. liegen zwei Skizzen vor, die das Kapelleninnere - von ihm gezeichnet - festhalten. Wir berichten später!

"WIR NUTTLARER" danken und gratulieren nachträglich zu dem seltenen Fest. Den Hinweis verdanken wir: Herrn Josef Körner und Ehefrau Anneliese, Bestwig, Ludwigstr. 29.

Im Bild von Alt-Nuttlar: die damalige Kirche, "Klazers Haus", die "alte Schule", heute: Kersting / Normann und Gasthof Borgerding (heute: Kaiserquelle).

Lehrerin, Fräulein Pöttgen und Vikar (späterer Dechant) Biggemann begleiten die Kommunionkinder in die Kirche.

Herr Werner Hohmann Nordstr., stellte die Aufnahme zur Verfügung. Danke schön!

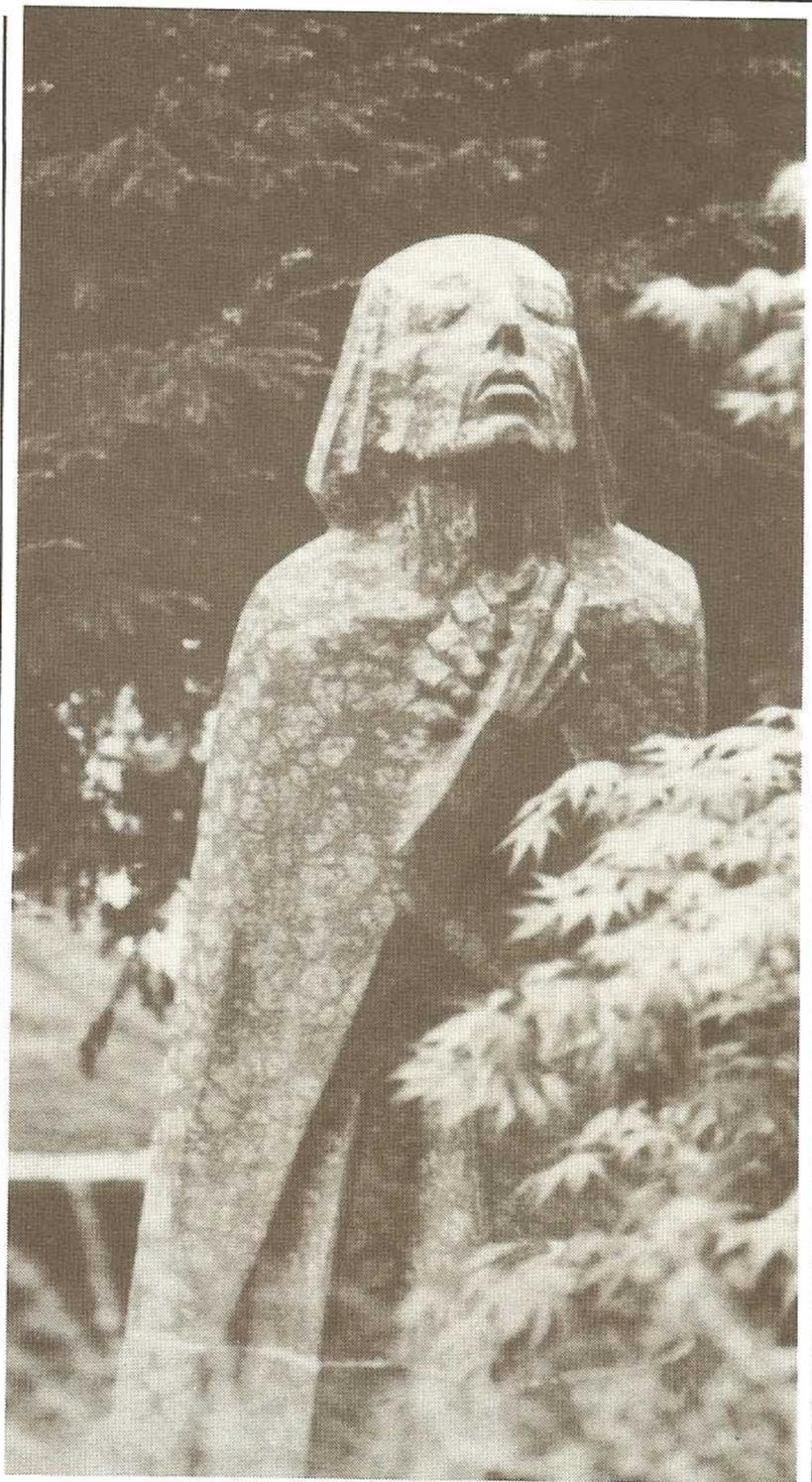


Foto: franjo

O Herr,

schenke uns gnädig DEINEN Frieden,
UNS aber heiße: "Menschen lieben,
nicht Systeme, Parteien, Strukturen.

Menschen lieben,
nicht die abstrakte Menschheit,
sondern den konkreten Menschen
gleich neben dir
und den Menschen,
der auf dem Fernsehschirm zu dir kommt,
weil er Hunger hat,
weil er von Katastrophen heimgesucht wird,
weil er unterdrückt,
ausgebeutet und geschlagen wird."

(Phil Bosmans)

Wir gedenken im Gebet

unserer gefallenen und vermißten Brüder
beider Weltkriege

und

verneigen uns vor den Opfern
ungerechter Gewalt 1933 - 1945
der Familien **Herzstein** und **Jakobs**



E i n l a d u n g !



Wir laden alle Nuttlarer Einwohner und Gäste, Groß und Klein, recht herzlich ein

zum

Schützenfest 1986

der St. Anna Schützenbruderschaft Nuttlar.

Wir wünschen Ihnen viele frohe Stunden, sonnige Tage und empfehlen Ihnen

unsere guten Speisen und Getränke.

Ihre

MELSON O. und F.

Festwirte

Steinborn 1

Tel.: 0 29 63 / 7 83

5790 Brilon 13 - Rösenbeck





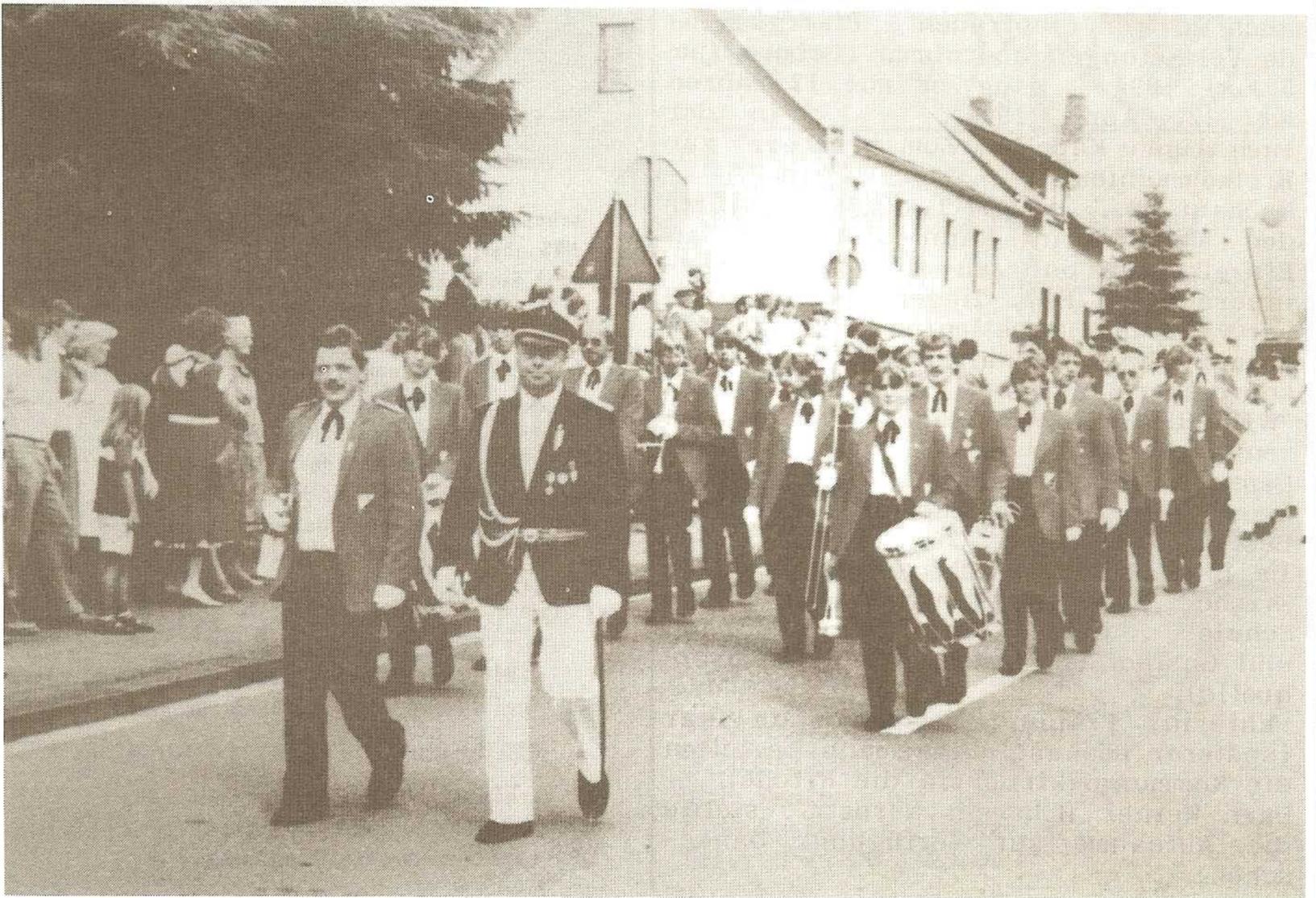
Duarp = Schützenfest.

Wann der Buren Zug ümm' Zug
Iäre besten Wiesen mägget,
Un da friske Haigeruch
Düär dat blanke Düärpken wägget,
Wann diu bey diäm schworren Prachen¹
Suist dao fleyt'gen Luie lachen,
Maggest kucken, bi diu west,
Dann ist balle Schützenfest.

Äin paar Dage dann vüärhiär,
Wat en Putzen und Polieren!
Äiner krit ne nigge Düär,
'n andrer lätt se friß lackieren.
Alles gäit met Singen, Flaiten,
Kainer lätt sik wuat verdraiten,
Jeder greypet friß hertau,
Hiusputz hället jede Frau.

Ruikeste iän feynen Duft,
Dai iut jedem Bäcksken (2) strömet?
Suih! sau'n Fest liet in der Luft,
Dai dat ganze Düärpken öhmet. (3)
No diäm Schaffen, Aarben, Möggen,
Well vey us mool gründlik fröggen,
Äinmol imm ganzen Johr
Is us niks te gutt, te roor!-

Sunndag frauh, beym Muargenraut,
Kummet weythiär dai Verwandten.
Ach, dann ist dai Freude graut
Bey diän Unkels, Basen, Tanten.
Un dann weert Bei Kauken Runken (4)
Äiströl düchtig Kaffe drunken,
Herno gatt se allesamt
Tain Uhr int Leveytenamt.(5)



Nummedaags mit strammen Schriet
 Triet de Schützengilde aan.
 Schärpen blitzet blo und witt,
 Alles folget, Mann füär Mann.
 Mann'ge dai beyn Kürassieren,
 Sütt me met im Zug marschieren:
 Alle üwet met Verstand
 "Aug und Hand für's Vaterland.

Ümm' den Königsthraun gescharet,
 Sittet würdig niu dai Allen,
 Recht no echter Schützenart
 Met den Proffen laus te knallen.
 Für de Jugend dat Vergnaigen,
 Sik im Walzertakt te waigen.
 "Vogelschießen" mein Genuß!
 Morgen fällt der Königsschuß.

(aus Biärgwind:
 von August Beule, Ramsbeck)

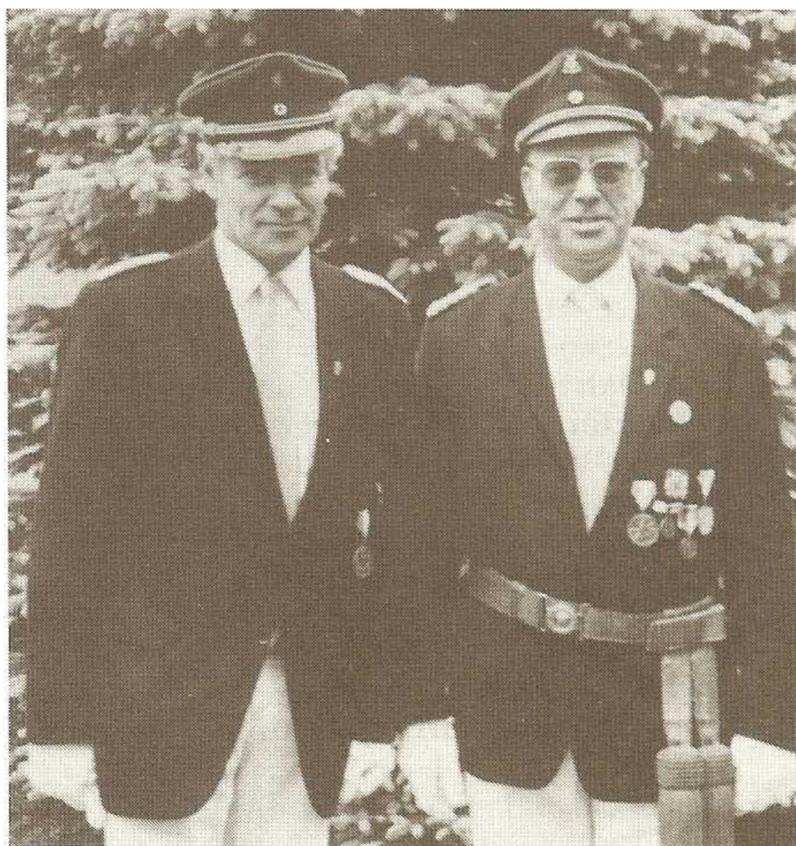
- (1) schwer arbeiten,
- (2) Backhaus, (3) atmet,
- (4) gr. Stück Kuchen, (5) Schützen
 hochamt als Levitenamt
 (mit 3 Geistlichen)



Unser Königspaar

Heinz Kersting und Ehefrau Anneliese

läßt alle Nuttlarer nah und fern,
 sowie unsere Gäste
 recht herzlich grüßen!



Rudolf Heinemann

Liebe Nuttlarer, liebe Gäste,

*die St. Anna Schützenbruderschaft
 Nuttlar besteht seit 110 Jahren.*

*Sie war sicherlich in der Vergangen-
 heit immer und stetig bemüht, die
 Ziele ihrer Gründer zu erhalten und
 zu bewahren.*

*Die Zukunft birgt viel Ungewisses;
 aber alle Schützenbrüder unserer St.
 Anna Bruderschaft sollten bereit sein,
 die Tradition im Sinne des Ursprungs
 fortzuführen und dies im Sinne des
 Wahlspruches der Sauerländer
 Schützen:*

Glaube - Sitte - Heimat

*Dies ist zu schaffen, denn Einigkeit
 macht stark.*

*Das diesjährige Schützenfest steht
 bevor und wir grüßen schon jetzt alle
 Bewohner und Gäste unseres Dorfes,
 aber auch alle Nuttlarer, fern ihrer
 Sauerländischen Heimat.*

*Laßt uns alle in guter Kameradschaft,
 Freundschaft und gegenseitigen Ver-
 ständnisses, ein frohes*

Schützenfest 1 9 8 6

feiern

*Wir sind das unserer Tradition schul-
 dig.*

Hubert Schröder
 Brudermeister

Engelbert Hillebrand
 Hauptmann

1876



1986

SCHÜTZENBRUDERSCHAFT ST. ANNA

110 Jahre ! Wenn auch dieser Geburtstag nicht als Jubiläum mit besonderer Strahl- und Anziehungskraft eines 100 Jahrfestes gefeiert wird, so ist es doch sinnvoll, in unserer Ortszeitung "WIR NUTTLARER" in einem Rückblick der verflossenen Jahre und unserer Väter gern zu gedenken.

Im Archiv haben wir eine Chronik der Bruderschaft gefunden, dessen Verfasser unser verehrter Hauptlehrer, Herr Theodor Tochtrop,

war. Danken wollen wir ihm über das Grab hinaus mit einer erneuten Veröffentlichung seiner Arbeit. Wir haben ihn nicht vergessen.



"Sankt Anna war die Patronin der alten im Jahre 1745 errichteten Kapelle auf dem Dümel, die 1869 ein Opfer des Eisenbahnbäues wurde und niedergelegt werden mußte. Am St. Anna - Tag fand 125 Jahre hindurch in dieser Kapelle ein feierlicher Gottesdienst statt. Bei der Gelegenheit feierten die Nuttlarer unter zahlreicher auswärtiger Beteiligung ihre Kirmes. Die Gründung der Schützenbruderschaft "Sankt Anna" am 30. April 1876 ist offenbar durch den Abbruch der alten Kapelle und das Erlöschen der weltlichen Patronats- und Kirmesfeier veranlaßt worden. Zu den Gründern der Schützenbruderschaft zählen Vorsteher **August Sauerwald, Karl Sauerwald, R. Dresler und Bernhard Schröder**. In der **ersten** Generalversammlung am 7. Mai 1876 erklärten 137 Bürger des Dorfes ihren Beitritt zur Bruderschaft. Diese große Beteiligung zeigt deutlich das starke Interesse, das die Bevölkerung allgemein für den Zusammenschluß hegte, um eine eigenständige Entwiclung des Dorfes, das damals bereits über 700 Einwohner zählte, zu fördern. Wenige Jahre vorher (1862) war es gelungen, die Gründung einer Vikarstelle in Nuttlar durchzusetzen.



Dieser Zeitschrift liegt ein Bezirks - Sonderbrief vom KAB Bezirksverband Hochsauerland bei. (3 Seiten + 1 Seite der KAB St. Anna, Nuttlar.)



Das Schützenfest sollte nach dem Willen seiner Begründer **das Volksfest des Dorfes** sein, das alle Schützenbrüder und Familien **ohne Unterschied von Rang und Stand** verband. Schon damals hatte ein solches Dorffest vom Standpunkt des Ausgleichs und der Überbrückung von Gegensätzen seine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Das Schützenfest sollte ein rechtes Fest heimatlicher Freude sein. Das Menschenherz verlangt ja nach Freude. Die Sehnsucht nach diesem "schönen Götterfunken" wohnt in jeder menschlichen Brust. Jeder hat das Bedürfnis, nach Wochen saurer Arbeit, nach Sorgen und Widerwärtigkeiten einmal für kurze Zeit den Staub des Alltäglichen von den Füßen zu schütteln und im Kreise gleichgesinnter Menschen vom Becher Freude zu trinken.

Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur;
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.

(Schiller)

Unklug wäre es, dieses Suchen nach ungetrübter Freude bei Teilnahme an den von den Vätern ererbten Volksfesten zu unterbinden, solange sich diese Feste in einem sittlich einwandfreien Rahmen halten. Das Schützenfest ist auch ein starkes **Bindeglied zwi-**

schen Heimat und Fremde. So war es auch allezeit auf dem Nuttlarer Schützenfest, das immer eine große Anzahl treuer Heimatkinder von auswärts unter seinen Zelten sah. (Gottlob, ist das auch heute noch, d.Red.). Gerade in den Tagen, da man daheim das Schützenfest feiert, zieht es den, der draußen weilt, mächtig zurück in die heimatlichen Gassen.

So war die erste Generalversammlung der Bruderschaft im Jahre 1876 ein einmütiges Bekenntnis der Dorfbewohner. Sie wählte **R. Dreßler, C. Sauerwald, Franz Hoffmann, Franz Besse, B. Schröder** und **Johann Cramer** in den Vorstand.

Das erste Schützenfest !

Der Königliche Landrat von Devivere genehmigte das erste Schützenfest in Nuttlar unter folgenden Bedingungen: Die Feier darf nur von **zweitägiger** Dauer sein. Vorfeiern und Nachfeiern, soweit damit Tanzlustbarkeiten verbunden werden, sind verboten. Die Festfeier endigt mit dem Aufhören des Tageslichtes und darf auf keinen Sonntag fallen. Seitens der Schützengesellschaft darf auf dem **Festplatz kein Freibier** verabreicht werden, ebenso ist nicht gestattet, dort Wein und Branntwein zu verschenken. Die Erlaubnis wird nur unter der Bedingung erteilt, daß die seither in Nuttlar an den Fastnachts- und Kirmestagen üblichen Tanzlustbarkeiten entfallen."

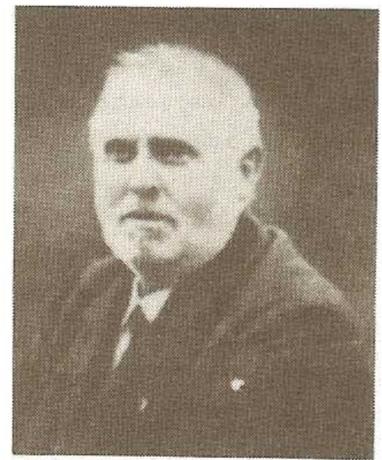
Dem Gastwirt **Bernhard Sauerwald** übertrug der Schützenvorstand zunächst die Schänke der ersten drei Schützenfeste. Gastwirt **Sauerwald** verpflichtete sich, in seinem Garten ein geräumiges Zelt von mindestens 80 Fuß Länge und 36 Fuß Breite (1 Fuß = 31.4 cm / 2.51 m x 1.13 = 2.84 qm ? / stimmt das wohl ? d. Red.) Es sollte gut gedeilt, mit Segeltuch überspannt und mit Tisch und Bänken versehen sein. Ebenso stellte er seinen Garten und auch die Ruhwiese für den Fall zur Verfügung, daß das Vogelschießen dort vorgenommen werden sollte.

Das **erste** Schützenfest rechtfertigte alle Erwartungen, die darauf gesetzt worden waren. Es wurde zu einem gemütlichen Volksfest, an dem sich die ganze Bevölkerung und auch viele Auswärtige beteiligten.

Die ersten Schützenkönige des Vereins waren **August Sauerwald** (1876), **Franz Schneider** (1877), **Johann Cramer** (1878), **H. Stamen** (1879), **Johann Butz**,



Ehrenkönig:
August Sauerwald



1. Schützenkönig:
Franz Schneider

Im Dienste des Kirchenbaues

Im Jahre 1897 wurde der heutige Schützenplatz langfristig angepachtet und ein Schützenzelt erbaut, das in späteren Jahren beträchtlich erweitert wurde. Im Jahre 1913 nach dem Abbruch der alten Kapelle diente die Schützenhalle dem Gottesdienst. Sie war als **Notkirche eingerichtet**.

Die Aufbringung der Baukosten für die Errichtung der neuen Pfarrkirche verlangte von der Gemeinde Nuttlar schwere Opfer. (118.990.20 MK, entspricht 1986 der Summe von ca 1.700 000 DM. d. Red.) Zu Ehren der Schützenbruderschaft und ihrer Mitglieder muß festgehalten werden, daß sie sich tatkräftig und mit aller Hingabe an der Aufbringung dieser Mittel beteiligt haben.

Es war das Verdienst der unermüdlchen Seelsorgers der Gemeinde, des Herrn Pfarrvikars **Engelbert Biggemann**, auf die fröhliche und echte Gestaltung der Schützenfesttage einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt zu haben. An den Schützenfestabenden in fröhlichem Kreise, wenn die Wogen der Freude hochschlugen, wußte er seine Pfarrkinder für die hohe Aufgabe des Kirchenbaues zu begeistern und zu frohem Geben zu veranlassen. Die Geldsummen, die in den Jahren des Kirchenbaues an den Schützenfestabenden zusammenflossen, waren ganz erheblich und haben der Kirchengemeinde manche Sorgen abgenommen. Allein Schützenfest montag des Jahres 1913 sammelte Pfarrvikar **B.** 850 Mark für den Kirchenbau.

WIR NUTTLARER

Bild: im Jahr 1926;
Schützenmontag am Dümel;
Albert Fischer, Bachstr./
später Königstr. wurde an die-
sem Tag 49. König der Bruder-
schaft; er wählte **Franziska
Schneider**, (die spätere Ehe-
frau!) zur Mitregentin.
Hinteres Fachwerk: Haus abge-
rissen, heute: Gebäude/
Schrakenposten 230;
re. Haus Scharfenbaum,

Foto: Repro Hohmann Werner



VOM

1. ZUM 2. WELTKRIEG

Durch den ersten Weltkrieg wurde die jährliche Feier von 1915 bis 1918 einschließlich unterbrochen. Am 17. und 18. August 1919 konnte das erste Nachkriegsschützenfest unter allgemeiner Beteiligung begangen werden. Im Jahre 1922 gab sich der Verein neue **Statuten**. Die Frage der Erweiterung des Schützenzeltes durch einen Anbau stand regelmäßig auf der Tagesordnung der Versammlungen. Infolge tatkräftiger finanzieller Hilfe der Mitglieder konnte der Anbau trotz der Ungunst der Zeit schließlich durchgeführt und eine wesentliche Vergrößerung des Festzeltes erreicht werden.

Nach den "Satzungen der Schützenvereine" vom 1.4.1937, die für jeden Verein verbindlich waren, traten in der Organisation und der Zielsetzung der Schützenvereine mancherlei Neuerungen ein, die den politischen Absichten der damaligen Regierung entsprachen. (NS-Zeit, d.Red). An den alten Überlieferungen und dem Geist des Schützenvereins vermochten sie jedoch nicht viel zu ändern.

Während des 2. Weltkrieges, der die Tätigkeit des Vereins allmählich zum Erliegen brachte, wurde die Schützenhalle als Industrie-Ausweichlager verpachtet, was einige bauliche Veränderungen zur Folge hatte. Nach dem Zusammenbruch wurde der Raum der Schenke durch ein Pferdekommmando der Militärregierung belegt.

Für die Reproduktion danken wir:
Herrn **Werner Hohmann**, Nordstr.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt der Verein durch den Tod des früheren Vorsitzenden, **Lorenz Busch**, der im Juni 1945 durch plündernde Russen in der Nähe seines Grundstückes "Am Roh" erschossen wurde. Das verdienstvolle Wirken des Verstorbenen wird stets in lebendiger Erinnerung bleiben. R.i.p. In den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch konnte kein Schützenfest gefeiert werden.



NEUES LEBEN

Erst das Jahr 1948 führte zur Wiedererweckung der alten Nuttlarer Schützengesellschaft auf neuer Grundlage. Die bis dahin bestehenden Schützenvereine waren durch die Militärregierung verboten worden. Der Neugründung wurden die Satzungen der historischen deutschen Schützenbruderschaften (Leverkusen) zugrundegelegt. Sie bekennen sich zum Geist eines lebendigen Christentums und fordern die Pflege eines **religiösen, gesitteten Lebens, die Pflege caritativer Nächstenliebe** und des **gegenseitigen Einstehens** in guten und bösen Tagen, die Pflege **gesunden Volkstums**, des **Heimatgedankens** und der **Eintracht** und des **Gemeinsinns** durch ein alljährliches Schützenfest. In einer Generalversammlung am 11.7.1948 wurden diese Satzungen einstimmig angenommen.

Während Dechant **Engelbert Biggemann**, das Amt des geistlichen Beirats übernahm, wurde **Bernhard Dicke** zum 1. und **Bernhard Brücher** zum 2. Vorsitzenden gewählt. Dem langjährigen Vereinsleiter **Bernhard Brücher, sen.** und seinem Stellvertreter, **Karl Fischer**, wurde für ihr gesegnetes Wirken von der Bruderschaft herzlich gedankt. Am 25.1.1950 ist der Verein unter dem Namen: "Sankt Anna Bruderschaft 1876 Nuttlar" in das Vereinsregister eingetragen worden. Die Mitgliederzahl stieg innerhalb kurzer Zeit auf über 400 an.

Das erste Schützenfest nach dem Zusammenbruch wurde am 1. und 2. August 1948 nach alter Tradition unter großer Beteiligung begangen. Der Vogel wurde mit Knüppeln abgeworfen, ('Knüppelkönig wurde: **Helmut Wiegelmann**, d.Red); bei den folgenden Festen wurde die Armbrust (bis einschließlich 1950, d.Red) gebraucht - da die Benutzung von Gewehren verboten war. Auch die Veranstaltungen der folgenden Jahre waren echte Volksfeste, die die ganze Dorfgemeinschaft in froher Geselligkeit vereinte."

(Theodor Tochtrop,

* 31.01.1901 + 06.03.1981)



Bild: Feste (feste!) feiern, konnten die Nuttlarer schon immer.

Zu eng wurde es diesem fröhlichen Volk in der kleinen, baufälligen Halle (Hintergrund) am Schützenfestmontag 1951 oder 1952.

"Hoch auf dem gelben (Brauerei) -Wagen", wogte die Freude der Begeisterung über den neuen König!

Foto: stellte Werner Hohmann zur Verfügung! Danke!

** NACH DEM 2. WELTKRIEG **

Naubau der Schützenhalle

320 000 DM Hallenwert im Jahr 1962

Frohe Feste wurden nach dem 2. Weltkrieg gefeiert. Lange entbehrungsreiche Jahre von 1939 - bis nach der Währungsreform, am 20. Juni 1948, waren durchgestanden. Der Anspruch auf Gemeinsamkeit und Freude forderte ihr Recht.

Ein 1958 neu gewählter Vorstand stellte sich im Laufe der Jahres ein mutiges, ehrgeiziges Programm: die Schützenhalle mußte etappenweise erneuert werden!

Die Generalversammlung folgte 1959 dem Vorschlag des Vorstandes, Brudermeister **Engelbert Hückelheim**, Kassierer **Heinz Klein**, Schriftführer **Josef Wiese** und dem erweiterten Gesamtvorstand, **Karl Droste**, **Richard Fischer**, **Franz Kersting** (Kirchstr.), **Fritz Schmidt**, **Rudolf Eilinghoff**, **Heinz Guhlow**, **Josef Voss**, **Walter Hirnstein** und **Georg Weber**.

Abbrucharbeiten der alten Halle, Aushebungen aller Fundamente und der Grundflächen für Sitz- und Tanzzelt. Aushebungen neuer Keller und die Verlegung von Kanalisation. Beton- und Fußbodenarbeiten: alles wurde in **Handarbeit** ausgeführt.

Die Finanzierung des Roh- und Baumaterials bereitete dem Vorstand ernste Sorgen. Das vorhandene Bar- und Sachvermögen (ca 5.000 DM) war schnell verbraucht. Die Warsteiner Brauerei half mit einem Kredit und überbrückte den 1. Engpaß. Die politische Gemeinde steuerte 2 x 6.000 DM bei. Mehrfache Geld- und Sachspenden des damaligen Jagdpächters **Hermann Lehrig**, Gelsenkirchen Buer (ca 7000 DM) sowie ein Darlehn der Schützenbrüder (je 4 Jahre a 40 DM) halfen die größten Ausgaben zu decken.

So wurden von 1958- einschl 1966 ca 100 000 DM investiert.

» » 15

KÖNIGE,

Königwerden !

.....viele Wege sind möglich. Anekdoten über Abschuß mit einem Jagdgewehr weit von der Straße aus, Abschütteln während einer Feuerpause, Abwurf mit Knüppeln, Schießen mit der Armbrust nach dem zweiten Weltkrieg von 1948 - 1952 und es gab vor 50 Jahren Könige für **einen** Tag.

Großes Aufsehen aber erregte **ein König**, der trotz guter Vorsätze die Übersicht über das Schützenvolk verlor und

Festgehalten wurde diese Geschichte in einem seiner Bücher.

Wahrheit oder Dichtung? Wer weiß es noch genau.

Die Redaktion dankt dem Schützenbruder, Rudolf Sauerwald, für den Beitrag.

Der gestürzte König

"Es war einmal ein König, der hatte deshalb die Königswürde verdient, weil er an einem Wochenende viel Geld ausgeben mußte und dadurch mithalf, daß schönste aller Männerspiele in seinem Dorf lebendig zu halten...

'Unser Schützenfest' beruht nach alter Tradition auf dreifachen Wichtigkeiten: An drei Tagen, mit dem Sonntag in der Mitte, gab es unter drei Voraussetzungen

-Schützenmütze, Schützenhalle und Vogelstange - drei Bewegungen - Tanzen, Trinken und Marschieren-, und das wiederum dreimal täglich.

Über allem schwebten drei Fahnen, eine Traditionsfahne, die St. Anna Fahne, und eine zunehmend wehende Alkoholfahne.

Das Ganze umrahmte die laute Musik einer unermüdlich schwitzenden Blaskapelle.

Wenn Männer fröhlich schwatzend über die Dorfstraßen wanderten, sah ihnen niemand nach; aber jede Tür und alle Fenster öffneten sich, wenn die gleichen Männer schweigend, mit ernsten und würdigen Gesichtern hinter einer Musikkapelle einhermarschierten.

Unentwegt gab es an den drei Schützenfesttagen Wichtiges zu tun. Alles mit Marsch, Musik, vorauslaufenden Kindern und lächelnden Zuschauern:

Fahne holen - König holen- samstägliches Vogelaufsetzen - Fahne holen - König holen - Sonntagsfestzug. Fahne holen - neuen König holen - Montagsfestzug.

IN

NUTTLAR!

Große Aufregung brachte das Vogelschießen kurz nach der Währungsreform, als ein armer Bürger der Gemeinde ganz allein noch auf das letzte Stückchen des gemarterten Holzvogels schießen wollte.

Keiner der anderen Schützen wagte sein kleines DM-Kapital aus dem Wochenbett des soeben geborenen Wirtschaftswunders für die teure Königsehre zu opfern. Der sonst mittellose Anwärter dagegen, von Alkoholgeistern beflügelt, zielte unermüdlich auf den entscheidenden Vogelrest und die Erregung der zuschauenden Bürger stieg an. Nur wenige Eingeweihte blieben ruhig, denn der Schütze kämpfte nicht nur mit seinem Gleichgewicht, sondern auch mit einem ungeladenem Gewehr um den Königsschuß.

Diese Schützenvereinskrise sollte nur einer überwinden: Der Fabrikant im Dorf mußte König werden. Er traf, und ehe er sich versah, wurde er auf Schützenbruderschultern davongetragen.

Solange der neue Schützenkönig noch hinter seinem Weinglas am Königstisch saß und mit "Majestät" angeredet wurde (Maachestet sagte der echte Landsmann),

konnte er die schwere Last der silbernen, königlichen Ordenskette noch tragen. Trank er aber nach westfälischer Sitte später um Mitternacht an der Theke der Schützenhalle zusammen mit früheren Schulkameraden und Mitarbeitern seines Werkes, die an diesem Alokoholzentertisch der Schützenbruderschaft auch Duzfreunde wurden, dann wiederholte sich das Zuprosten mit einer Beständigkeit wie Blumengießen auf dem Balkon einer pensionierten Jungfrau. Alle die vielen Älteren und den dazugekommenen Jüngeren einigten sich bei dem Gefühl: "Wir sind doch großartige Kerle!" in einem unsterblichen Treueschwur:

Schützenbrüder halten fest zusammen.

Nie würden sie einen Streit beginnen, prost und nochmals prost. Dananch prügeln sich fünf der Jugendlichen wegen eines auswärtigen Mädchens. Dieser attraktive, modisch gekleidete Sommergast aus Düsseldorf mit sehr wenig Geld in der großen weiten Handtasche hatte durch die städtische Technik in der Anwendung weiblicher Reize den soliden, wenn auch nicht unmodernen Dorftöchtern die besten Tänzer weggefangen.

Acht Biergläser, ein Nasenbein und zwei Verlobungen gingen infolgedessen zu Bruch.

Die Düsseldorferin blockierte während des Streites den Spiegel der Damentoi-lette.

Auf dem Höhepunkt der Zecherei bestach er einen Kellner, das königliche Schnapsglas nur noch mit klarem Wasser zu füllen. Als Schützenkönig mußte er Haltung bewahren.

Die königliche Würde hatte schon am Nachmittag reichlich gelitten, als er seinen kleinen Sohn auf dem Schützenplatz hinter einer Honigkuchenbude - sich

selbst hinunterbeugend - stützen durfte. Dem Bengel gelang es dabei, seinen Mageninhalt über den unteren Teil der mächtigen Königskette zu entleeren, wodurch etliche silberne Orden erheblich an Glanz einbüßten.

Trotz der Wasserschnäpse schwankte der Schützenkönig nach einer weiteren Stunde im Zentrum der mitschwingenden Ordenskette bedenklich. Sein letzter noch wahr-

nehmbarer Thekenfreund war der bekannte Rivale an der Vogelstange.

Beide sahen die Schnapsgläser nur noch hinter Schleiern. Mit großem Bedauern verschüttete der taumelnde Nebenbuhler die Hälfte seines Glaseinhalts, während der Schützenkönig sein harmloses Wasser, hochgefüllt, restlos hinunterkippte. Doch das nahm ihm plötzlich die letzte Kraft.

Seine Beine beteiligten sich nicht mehr an der normalen, senkrechten Haltung. Die schwere, silberne Königskette klirrte **beim Sturz** auf dem hartem Boden der Schützenhalle. -

Niemand hatte beobachtet, daß die beiden Schnapsgläser verwechselt worden waren. ♦

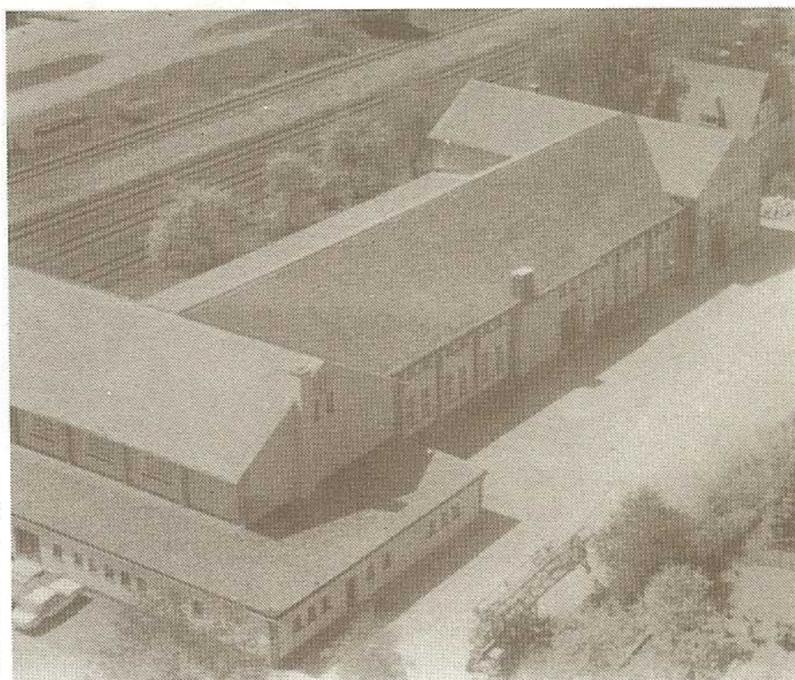


Foto: franjo

« «13 * * *

Aber erst die enormen Eigenleistungen der Schützenbrüder, die jeden Abend unübertreffliche Arbeit leisteten, ließ ein Werk entstehen, daß ein Bausachverständiger 1962 schon auf 320 000 veranschlagte.

Besonders zu erwähnen sind die Schützenbrüder des Jahrgang 1944/1945, die besondere Leistungen erbracht haben.

Hohe Tilgungen konnten bis 1967 (Neuwahlen) schon durchgeführt werden.

Ab 1967 erfolgte die Innenausschmückung der Halle und des Speisesaales.

(Wird demnächst fortgesetzt) franjo

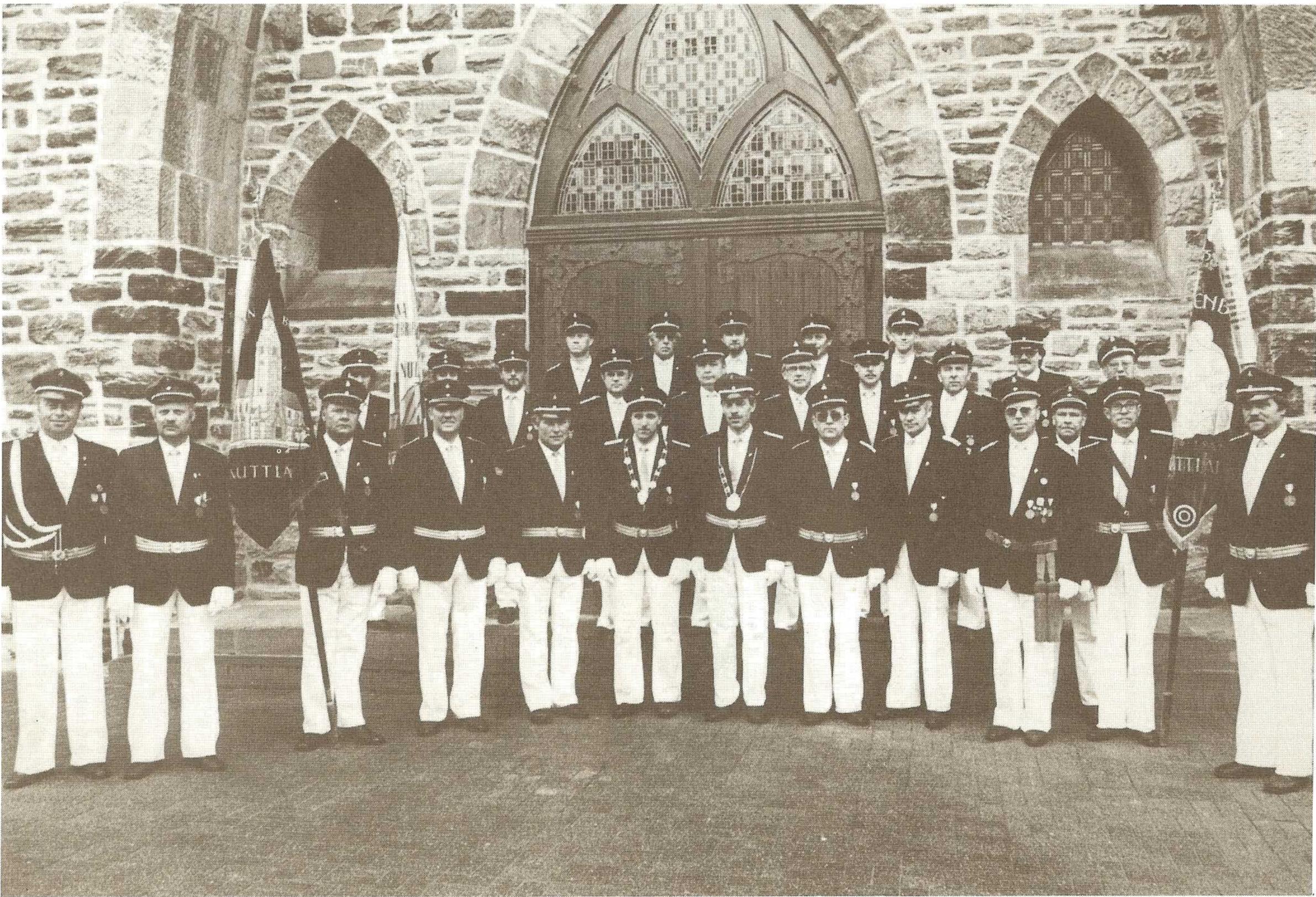


FOTO: Rudolf Heinemann

Vorstandsmitglieder und Offizierkorps
der Schützenbruderschaft "St. Anna 1876" Nuttlar



Pfarrer Finke, August

Schröder, Hubert
 Kersting, Robert
 Hückelheim, Reinhard

Bollermann, Engelbert
 Hester, Dieter
 Menke, Friedhelm
 Hillebrand, Engelbert
 Wagner, Hans - Joachim
 Müller, Franz
 Kramer, Kurt
 Hester, Dieter
 Kersting, Heinz
 Püttmann, Martin



Geistlicher Beirat, Präses

Geschäftsführender Vorstand

Brudermeister
 Kassierer
 Schriftführer

Erweiterter Vorstand / Gesamtvorstand

Vertreter des Brudermeister
 Vertreter des Kassierer
 Vertreter des Schriftführer
 Hauptmann
 Vertreter des Hauptmann
 Hallenwart und Kellermeister
 Fachberater
 Schießmeister
 amtierender Schützenkönig 1985/86
 Fanfarenzugleiter

Hillebrand, Engelbert
 Wagner, Hans Joachim
 Hillebrand, Josef
 Kersting, Heinz

Molitor, Herbert *
 Köster, Hubert *
 Bollermann, Günter
 Brüggemann, Elmar *
 Kramer, Ralf *
 Voss, Ernst
 Wegener, Günter
 Hohmann, Friedhelm
 Nolte Heinz-Günter
 Schmitt, Friedel
 Kersting, Franz
 Kaiser, Josef
 Hirnstein, Heinrich
 Balkenhol, Elmar
 Hogrebe, Bernd
 Kaiser, Michael
 Menke, Friedhelm
 Hohmann, Werner
 Deppe, Ottmar

nicht im Bild wegen Krankheit:

Molitor, Heribert / Wegener, Günter / Püttmann, Martin

* = vom König gewählt;

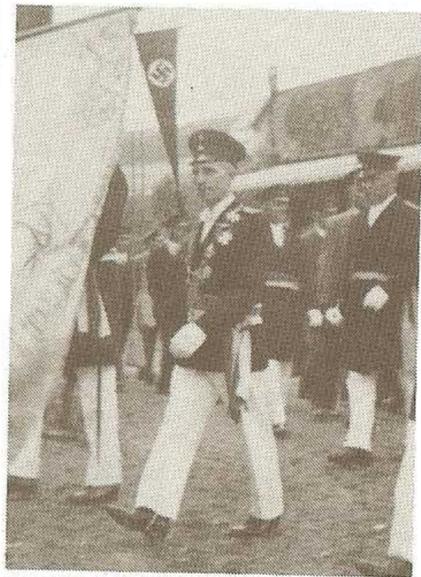
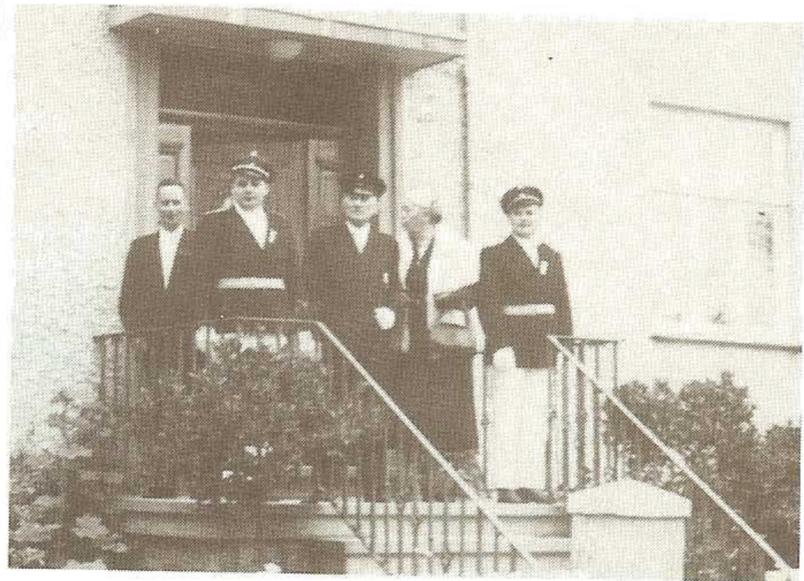
zbV = zur besonderen Verwendung;



Die Wappenteller in der Schützenhalle weisen es vor:
 Einen Bundes-, einen Kreis- und zwei Gemeindegeschützen-
 könige unserer Schützenbruderschaft ab 1967 bis 1986!
 Dies dürfte in der Geschichte des "Sauerländer Schützen-
 bundes (SSB) wohl einmalig sein.
 Der Hinweis kam von Franz Müller, Am Sengenber.
 Foto (3): franjo, Präses, oben li/re

Das Offizierkorps

Hauptmann
 Vertreter des Hauptmann
 Adjutant
 Schützenkönig 1985/1986
 Gemeindegönig 1985/1988
 Königsoffizier
 Königsoffizier
 Vize-König
 Königsoffizier
 Königsoffizier
 zbV
 zbV
 Fähnrich der **Hauptfahne**
 Fahnenoffizier
 Fahnenoffizier
 Fähnrich der **Seniorenfahne**
 Fahnenoffizier
 Fahnenoffizier
 Fähnrich der **Jungschützenfahne**
 Fahnenoffizier
 Fahnenoffizier
 1. Zugoffizier
 2. Zugoffizier
 3. Zugoffizier



... **N**icht weit....

... vom Stamm !

Schützenfestmontag vor 75 Jahren.

1911: jeder Schützenbruder wurde damals zum Schuß namentlich aufgerufen, so auch **Hömberg Anton, jun.**

"Anton, links unten mosste hienhallen, dann kippete", so die Ratschläge der übrigen Anwärter. Zielen, Schießen und Königsein war eins!

Vater **Anton Hömberg, sen.**, saß unterdessen auf der Treppenbank, als Nachbarjungen: **Hohmann**, genannt: **Melches**, den Vogelrest brachten. Er mußte an das "Glück" des Juniors glauben, als die Burschen kurz und bündig mit dem Restvogel "Nägel mit Köppen" über der Haustür machten. Anton, jun, war bleich geworden, als der Vogel fiel. Angst hatte sich breitgemacht, seine Schwester (Frau Maria Klein) hatte ihm eine drohende "Hölle" Daheim prophezeit!

Die "Gewitterwolken" verflogen allerdings, als Anton sen nachgerechnet und erkannte, daß zwischen 1886 und 1911 = 25 Jahre Unterschied waren und auch..... 'der Apfel nicht weit vom Stamm fällt'. Es ist ein harmonisches Fest geworden!

Könige für 1 Tag! gab es vor 50 Jahren!

Bisher einmalig in der Bruderschaftsgeschichte dankte der Schützenkönig aus 1935:

Josef Wiemer und Königin Sophia zum Hauptfest im Jahre 1936 ab. Der plötzliche Tod von Tochter **Ilse**, (12), 12 Wochen vor dem Fest, veranlaßte das Ehepaar zu dieser persönlichen Entscheidung. Das silberne Königsjubiläum wurde 1961 gefeiert.

Am Samstag (Vuagelstangenowend) 1936 mußte der Vogel erneut abgeschossen werden. Einen Vizekönig gab es damals nicht.

Neukönig wurde:

Franz Klaholz, Kirchstr.

Als Königin erwählte er eine Nachbarin:

Katharina Bathen, (Schiumäkers)

jetzt: Frau **Katharina Potthoff**, Olsberg.

Bilder: Seite 18:

Hömberg Anton, sen und Hömberg Anton, jun

...Königsproklamation 1935: v.li. Sauerwald Otto, Sassmannhausen Johannes +, König: Wiemer Josef +, Einhäuser Franz (?)+, Mönig Franz +,)

1961; Abholen des Silberkönigspaares: **Wiemer Josef / Sofia** aus der Kirchstr. 3

v.li. **Niggemann Franz**, Königsoffizier **Normann Günter** und **Guhlow Heinz**

Königsproklamation: Vuagelstangenowend 1 9 3 6 ,

König **Franz Klaholz** im Festzug mit Hauptmann: **Hohmann Lorenz**

Königin: **Katharina Bathen**, (Schiumäkers)

Nachfolger 1936: **Hohgrebe Johannes**, (jetzt: **Hohgrebe**)

Haus **Franz Klaholz** (Klacers/ Kiärkhöwer) 1936 (abgerissen: Nov/Dez 1959) im Erdgeschoß: Schumacherwerkstatt **Kersting Hubert sen (+)**,

☞ WIR NUTTLARER

Bild/privat: 1962:
Nachts auf Nuttlars
Kirchstr.

Die 'Untertanen' bringen
das Königspaar Julius
Metten und Cordula Hest-
er (jetzt: Frau Metten)
nach Haus.

VERLOBUNG

UNTER DER VOGELSTANGE

...

...gab es vor 25 Jahren, als unser Schützenbruder, **Julius Metten**, Kirchstr. 4, die Königswürde errang.

Der Vogel war unten. Zur Königin erwählte er die ihm bis dahin gut bekannte **Cordula Hester**, aus Helmeringhausen. Die Statuten der Bruderschaft sagen jedoch: Ehefrau **oder** eine Dorfschönheit.

Guter Rat war teuer. Das erste war nicht, das zweite wollte König Julius seiner Cordula nicht 'antun'. / Kurz und bündig wurde vollzogen, was ohnehin beabsichtigt war. In Anwesenheit des ehemaligen HH Präses und Pfarrers der St. Anna Gemeinde, **Ludwig Eßer**, sowie einiger Zeugen, wurde die Eheabsicht von den beiden jungen Menschen erklärt.

Es wurde ein frohes Doppelfest -im wahrsten Sinne des Wortes- gefeiert!



*

FEUER PAUSE....

*

ist....



- eine vom Vorstand vorsätzlich angeordnete Unterbrechung des Schießvergnügens eines waidwund geschossenen Holzvogels,

zur

- Abkühlung heißgeschossener Gewehrläufe

oder zur

- Hebung des Bierumsatzes verordnete Zeitspanne, die mit Verständnis und voller Billigung eines in 'Erwartung harrenden Schützenvolkes' schmunzelnd geduldet wird.

Nicht immer waren Feuerpausen so sorglos und fröhlich, wie beim Kaiserschießen 1976 (Bild: M.Gödde). Der Chronist weiß, daß während solchen Zeitspannen Zeichnungen angefertigt und Möglichkeiten zur Erringung der Königswürde mathematisch festgelegt wurden. So zum Beispiel, beim unserem Bundesschützenkönig **Hubert Schröder**, 16.09.1967 in Sundern, als der ehemalige Hauptmann **Heinz Klinke**, mit dieser **Theorie** zum Sieg verhalf.

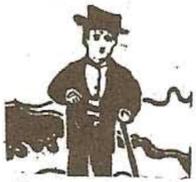
Jackel- (Schüttel-)könig

Es war im Inflationsjahr 1922, das einzigste Schützenfest weit und breit wurde in Nuttlar gefeiert. Die Vogelstange stand auf dem Dümel etwa in Höhe des Wohnhaus Borggrebe. Ein Glas Bier kostete 200 Mk (!).

Einem Schützenbruder, (Franz Schneider, liebevoll auch: **Schneidersfränzchen** genannt - leichte Sehbehinderung mit und nach Alkoholbeeinflussung - dauerte die verordnete Feuerpause zu lange. Der Vogel hing am sprichwörtlichen 'seidenem Faden'. Königwerden ohne Patronenkauf mit Abschütteln, war seine Idee, die auch gelang. Ein heftiges : Hin und Her - **und, o Schreck laß nach** - das Wappentier wäre ihm fast auf den Kopf gefallen. Nur wahrte die Freude über diese erlangte Königswürde nicht allzu lang. Abschütteln gilt nicht! Es steht nicht in den Statuten! Der Vorstand war unbarmherzig und ließ den Vogel wieder aufsetzen. Pech für unseren Mochtegern-Kandidaten, der als nächster Schütze (vielleicht) getroffen hätte.

(der Red. erzählt von Herrn **Josef Kebekus**)

~~~~~  
Dai Kappen



von Jost Hennecke  
Riemlingsen  
Remblinghausen

Vam Schützenfäste häime genk  
dai Fritze giegen Muargen.  
Dat iäm' de Zopp no hingen  
henk,  
Dat macht' me kaine Suargen.

\*

Do kam ne starken Windesstaut  
Vam Biärge run gefauert.  
Rait me vam Koppe seynen Haut  
Un hiät 'ne 'me entfauert.

Dai Fritze laip derhinger hiär,  
Doch woor 'me Leyke fönste.-  
"Labändig fang'k diän Oesnit  
in.

Himmel, hast du keine Flinte!"

Nutzlause Jagd. Fritz schnapp-  
're Luft,

Un fenk aan te skandalen:

"Dann fluig ter Helle, krumme  
Schuft!

De Duiwel sall dik halen!"

>> <<

~~~~~  
Verdraitlik mocht er födder
gohn,
Et waß Teyt jo in de Klappe.
Wat fank haido? - De Fritz
bläif stohn:
'ne schoine schwarte Kappe.

Raß oppen Kopp satt hai se
gav.

-Se woll sau recht nit passen,
Waß ok wuatfucht.-Dat dött de
Dau,
Dat sall de Deez nit hassen."

Un Fritz genk fodder wualge-
maut.

"Niu heww' ik doch 'ne Kappe.
Ik flaite op diäm dummen
Haut."

Do fank hai - nau 'ne Kappe!

"Niu ist et mey ganz äinerlai!"
Hai genk hai nau en Stücke,
Do fank hai nau - der Kappen
twai.

"Schwerrnaut! Bat heww' ik
Glücke!

Na, Fritze hör, düt ist dey
grohn!

Düt ist jo starken Knaster.
Hey sind besuapp'ne Luie gohn,
Dat Drinken is en Laster!

Dat Glücke saiket seynen Mann;
Dat Dinges sall wual klappen.
Nie fang'k ne klainen Handel
aan

Un handele met Kappen!"

Vergnaiget genk er häime tau.
('ne putzige Geschichte.)
Do stont all seyne laiwe Frau
Met wingskem Gesichte.

"Bo hiäst'n Haut?" raipsai' me
tau.

"Dai genk mey düär de Lappen.
Doch schenn ments blaus nit,
laiwe Frau,
Hey fand ik - väier Kappen!"

"Ha Kappen! - Diu versuapp'ne
Tropp!

Düt is jo tau'm Erbarmen:
'ne droigen Kauhschitt oppem
Kopp,

un draie unner'n Aarmen!"

Dieser lustige, humorvolle
Kersting, Mittelstr. Zur Nachahmung ist er allerdings nicht zu empfehlen! Wir danken herzlich für
die gute Idee!
Schlußbeitrag zum Schützenfest erreichte uns von Frau Elisabeth

☞ WIR NUTTLARER

"WIR NUTTLARER"

Herausgeber:

Vorstand **KAB St. Anna Nuttlar.**

Franz-Josef Wiemer, (Vorsitzender)

Gerhard Rehbronn, (Vertreter des V.)

Franz-Heinz Hartmann (Kassierer)

Elmar Balkenhol (Schriftführer)

Reinhold Laudage (Beisitzer)

Bernhard Kemper (Vertrauensmann)

Verantwortlich:

sind wir eigentlich Alle.

Im Sinne des Presserechts ist es:

Franz-Josef Wiemer

Waldstraße 1,

Tel.: (0 29 04 | 28 57)

5780 Bestwig - Nuttlar,

Redaktion:

"WIR NUTTLARER"

sonst wie vor.

Auflage: 1 000 Stück,

Kräling-Druck, Siedlinghausen,

Konten:

Sparkasse Bestwig (464 512 50)

Nr: 1030154,

Volksbank Bestwig (464 612 13)

Nr 2202 456 400,

Postscheck: DtmD (440 100 46)

Nr.: 2766 77- 460,

Die Zeitung ist eine Gabe der **KAB Nuttlar** an alle Nuttlarer Einwohner. Es wird kein Bezugsgeld erhoben, jedoch wird um eine kleine Spende zur Kostendeckung höflichst gebeten. Dem Heft liegt ein Überweisungsträger bei. Dies ist bitte **nicht** als Mahnung anzusehen.

Spendenquittungen werden ab 20 DM unaufgefordert erstellt. Wir danken unseren Inserenten.

Auswärtige Nuttlarer erhalten die Zeitung auf Wunsch gegen Portoerstattung.

Bei der DEVK gibt es Unfallversicherungsschutz schon für 12 Mark 60 im Monat.



Weil die gesetzliche Unfallversicherung nur bei Unfällen während der Dienstzeit oder auf dem Weg zur Arbeit und zurück hilft, sollten Sie zusätzlich eine DEVK-Unfallversicherung haben. Die schützt Sie rund um die Uhr. Und kostet nicht viel: schon für 12 Mark 60 sichern Sie sich und somit auch Ihre Familie bis 300.000 DM* ab.



100 Jahre Sicherheit.

Franz-Josef Wiemer
Waldstraße 1
5780 Bestwig 3
Telefon (02904) 28 57

*Versicherungssumme 100.000 DM, mit progressiver Invaliditätsstaffel.

abendgebetskizze

herr
wie kann ich
dir
danken
für den
großen
erfolg mit

dem es mir
heute
wieder
gelungen ist
mich an
dir
vorbeizudrücken.

(Josef Reding/HERDER)

Liebe Nuttlarer,

eine freudige Resonanz fand unser Hausnamenaufruf. Plötzlich waren Namen im Gespräch, die man früher oft gehört, aber jetzt fast vergessen hatte! Einigen von Ihnen wird das ebenso ergehen. Neben mündlichen Angaben von Einwohnern, sind besonders erwähnenswert die Zuschriften von

Frau Thea Gödde, Neuer Weg 14 (75 Namen),
Herrn Franz Braun, Bergstr. 1 (50)
Herrn Heinz Wiemann, A sternweg 9 (60),
Wagner Michael, Waldstraße 7, (22),
Fräulein Monika Eickhoff, Bachstr. 4 (21),
Manuela Hömberg, Königstr. 1 (12),
Frau Hanna Mönig, Am Dümel 9 (12),
Sascha Kraus (3)

Es waren auch Necknamen bei den Zuschriften! Wir wollten jedoch Hausnamen wissen !

Ein besonderes "Dankeschön" sagen wir Frau Thea Gösde, die nicht nur 75 (!) Hausnamen mitteilte, sondern darüberhinaus (als freie Mitarbeiterin !) sich der Mühe unterzog, die Namen straßenweise zu ordnen.

Herr Franz Braun, Bergstr. 1, hat in einer individuellen Zuschrift gleichzeitig die 'plattduitsken' Namen eingetragen! Dies war nicht nur ein "bescheidener Beitrag" (so seine Zuschrift); dies war ein großer Beitrag!

Wir haben uns über alle Zuschriften sehr gefreut und danken allen vorgenannten Personen mit einem unvergesslichem Wochenende (22./23.11.86) im Joseph-Joos-Haus am Mönesee.

Hier nun das Ergebnis:

Das Wohnhaus

~~~~~  
in der Straße

trägt den Hausnamen

**Rüthenerstraße**

|                                       |              |                       |
|---------------------------------------|--------------|-----------------------|
| Normann Gerhard                       |              | Bathens               |
| Schröder, Franz                       |              | Hermanns              |
| Hohmann, Robert, (Wullenweber)        |              | Hanses                |
| Hester, Heinz                         |              | Fiekens/Feikens       |
| Kemper, Grete                         |              | Antriens/Antreins     |
| Hückelheim, Hugo                      |              | Schmiets              |
| Kemper, Bernhard                      |              | Bükers                |
| Brüggemann, Karl                      |              | Kempers               |
| Hirnstein, Heinrich / Thresi (Reding) |              | Henneses              |
| Fischer, Anna                         |              | Schusters             |
| Schröder, Heinz                       |              | Hövers                |
| Ernst, Franz ( früher )               |              | Lorenzes              |
| Blüggel, Franz Josef                  |              | Kaufmanns/Keopmanns   |
| Gösde - Bohle, Bauer                  |              | Hesters/Hästors       |
| Fuchte, Bernhard, Bauer               |              | Spörkels              |
| Senger, Rudolf                        |              | Backses/ Häster Backs |
| Brücher, Josef                        |              | Jöswülmes/Jiostwilmes |
| Gösde, Karl Friedrich                 |              | Jännekes              |
| Gösde, Lene                           |              | Angenesses            |
| Senger, Albert, (ehemalige Bäckerei)  |              | Bäckerkes             |
| Runge (früher: Schäfer                |              | Auwers                |
| Busch, Heinz                          |              | Bödefelds             |
| Ekrod ( Hückelheim / Schöne )         |              | Prangen               |
| Becker, Frau, Wwe, früher Albers      |              | Landmanns             |
| Rafflenbeul - Lenze                   |              | Paiters               |
| Düllberg, Karl Heinz, Sofia           |              | Marianns              |
| Klaholz, Maria,                       |              | Klazers/Kiärkhaiwers  |
| (ehemals vor                          |              | Kirchöfer             |
| DOM Schänke, abgerissen)              |              |                       |
| - siehe aber Foto auf Innenseite-     |              |                       |
| Brockherde, Ewald ( ehemals Besse )   |              | Jopers                |
| Bathen, Josef                         | Schumacher / | Schaumäikers          |
| Friedrichs, Robert                    |              | Schnaiders            |
| Schröder, Hubert                      |              | Höfer/ Haiwers        |
| Wiese, Käppe                          |              | Huikelämmes           |
| Wegener, Franz - Josef                |              | Brollen               |
| Flock, Franz                          |              | Schuiern              |
|                                       | <b>Roh</b>   |                       |
| Wegener, Gerhard                      |              | Rotzes                |

**Grimlinghausen**

Ernst, Friedel  
 Varnhagen  
 Homann, Josef, (früher: Götde)  
 Hüser, Bauer, (früher: Düllberg)

**Bachstraße**

Eickhoff, Kaspar, (Rosenkranz)  
 Bollermann, Engelbert  
 Hohmann, Siegfried  
 Wodera, Herbert, früher: Hohmann Franz  
 Rickes, August  
 Eickhoff, Karl  
 Götde, Josef  
 Kempen (früher Eickhoff, Josef)  
 Bünner, Hans  
 Enders, Bernhard  
 Hoffmann, Vinzenz  
 Liese, Bernhardine  
 Fischer, Heini + (früher Bauer)  
 Sommer, Karl  
 Hennemann, Ludwig

**Königstraße**

Hohmann, Friedhelm  
 Rickes, Franz  
 Heimes, (früher Hückelheim Anton)  
 Hückelheim, Josef  
 Baust, Hildegard  
 Dünschede, Udo  
 Sulz, Elisabeth  
 Sauerwald, Rudolf, Fa

**Schlinkstraße**

Hesse, August  
 Besse, Günter, Bauer  
 Sommer, Franz-Josef  
 Rafflenbeul Karl

**Kirchstraße**

Fischer, Ernst  
 Fischer, Agnes  
 Hester, Rudolf  
 Becker, Franziska, Wwe  
 Brücher, Dietrich  
 Brücher, Bernhard  
 Reinecke, Hardy und Bernhard  
 Fischer, Threse + Karl Heinz  
 Hoffmann, Franz, Maria, Helmut  
 Kaiserquelle, ehemals Borgerding, Wirt  
 Sauerwald, Engelbert (Theodor)

**Nordstraße**

Friedrichs, Ernst

**Neuer Weg**

Gerbracht, Toni + / Mathilde  
 Niggemann, Richard,  
 ehemals: Hückelheim Frieda + Marianne,

Keps  
 Krusen  
 Grellen  
 Hiusemanns

Hansjürns  
 Otten  
 Görren

Schusters/Schausters

Trickses

Enterkes

Muses

Kaspere

Lienen

Enterkes /Äenterkes

Waisen

Lieseke

Schäpers

Kaufmanns/ Keopmanns

Flontins/Florentins

Melchers

Trickses

Berliners

Kaffee-Kaspere

Stamen

Gräips

Arnolds

Kiärtinges

Padbergs

Jopers

Schlinges

Bälzers

Metzgers

Buchhalter Fischer

Sumers

Brailschken

Schmieds

Schoßes

Brollen

Schäper-Schausters

Schaulen

Bernhards

Täidors

Philipps

Franschürns/Franzjürens

Jännekes



**Sauberkeit!**

Ein Nuttларer  
 Bürger kommt  
 zu unserem  
 Doktor Schrö-  
 der und klagt  
 über Schmerzen  
 am rechten,  
 großen Zeh.  
 Zwischen Dok-  
 tor und unse-  
 rem Original  
 kommt es zum  
 Dialog:

"Herr .....

machen Sie den  
 linken Fuß  
 auch mal  
 frei."

"Börümme dat  
 denn?"

"Den muß ich  
 auch mal se-  
 hen!"

"Dat geht  
 net"

"Warum denn  
 nicht?"

Do ben ick  
 aber net  
 drouff in-  
 stallt, den  
 hewe ick mei  
 am Sostage net  
 gewasken!"

(der Red. er-  
 zählt und für  
 Wahrheit ver-  
 bürgt: Frau  
 Josefa Sauer-  
 wald.





**Lakonisch !**

Ein Nuttларer  
Bürger kommt  
spät und ange-  
heitert (sel-  
ten!) nach  
Haus:  
**Sie:** "Ich bin  
sprachlos!"  
**Er:** "Bleibs"  
(Verschwiegen-  
heit hat Red.  
dem "Er" zuge-  
sichert!



**Brilonerstraße**

Rehbronn Gerhard, ehemals: Hester Josef  
Hückelheim, Elli, Wwe  
'Mutter Pine',  
Hesse Anton +, jetzt: Dolle Toni  
Braun, Willi, ( Josef )

**Brennereis  
Oswalds**

**Päiters  
Schlinkschulten**

**Dümel**

Hester, Gisbert  
Rüther, Elisabeth

**Hännekemanns  
Tillen**

**Zum Kreuzberg**

Tönnemann, Ludwig, sen, früher: Dorfstr.

**Tünes**

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständig- und Richtigkeit Wir waren **bemüht**, alle Hausnamen zu erfassen. Selbstverständlich können Namen "nachgeliefert" bzw in nächster Ausgabe berichtet werden. Zuschriften sind erwünscht und werden höflich erbeten.

**NUTTLAR`S**

neue \*\*

**STRASSEN ?**

- \* Zur Zeit ist "Bohlen's Schützenwiese" noch in Erinnerung! Wie lange noch? Jahrzehntlang war sie Ziel **am Schützenfestmontag!**
- \* **Königswiese** sagte man auch!
- \* Seit 1972 stehen dort neue Häuser. Gewiß sind die "blumigen" Straßennamen schön, wie (Aster..., Rosen..., Tulpen...);
- \* aber sie sind **nicht** traditionsbezogen wie sonstige Nuttларer Straßen und Ortsteile. Warum nicht auch hier, (?) meint **Doris Willing** ! Besteht die Möglichkeit einer Änderung?
- \* Die Redaktion gibt die Frage an unsere Herren Nuttларer Gemeinderäte beider Fraktionen
- \* gern und befürwortend weiter.
- \* "Zur Vogelstange", "Schützenwiese", "Zur Quiete" , wären diskussionsfähige, neue Ersatznamen.

Ein **gemeinsamer** Antrag bringt den Stein in's Rollen und die Herren könnten einer Unterstützung von Parlament und Verwaltung sicher sein 'glaubt' die

**KAB - Redaktion**



Foto: Franjo

**1969:** auf Bohlen's Schützenwiese; Groß ist die Stimmung und Freude! Bürgermeister **Heinrich Kersting** hat den entscheidenden Schuß getan und löst König **Heinz Busch** ab.

Ein eigenes Zeugnis der Stimmung in diesem Bereich!

Sollten wir nicht weiter daran erinnert bleiben?



## Programmieren Sie den Service Ihrer Sparkasse ein. Gerade beim Berufsstart oder Studium.

Wenn sie nicht gratis zu haben wären, müßte man sie Bestseller nennen: die aktuellen Informationen für junge Leute mit Tips für Berufsanfänger und Studenten. Von A wie Ausbildungsplatz bis Z wie Zulassung. Mit diesem StartService ist schon mancher schneller ans Ziel gekommen.

Ein StartService übrigens, der nicht nur aus Gedrucktem besteht. Der Geldberater der Sparkasse spricht gerne und ausführlich mit Ihnen. Über ein eigenes Girokonto zum Beispiel. Oder wie man aus Bargeld systematisch Spargeld macht und Zinsen kassiert. Geh'n Sie doch ganz einfach mal hin. Dann sind Sie gut informiert und für den Start programmiert.

Sprechen Sie jetzt mit unserem Geldberater über Ihre Geldadresse.



# Sparkasse Bestwig

mit den Geschäftsstellen  
in Heringhausen · Nuttlar  
Ostwig · Ramsbeck · Velmede



Ihre Spezialisten  
für aktuelle  
Frisurenmode

**Friseur Normann**  
Haarmoden + Drogerie

5780 Bestwig-Nuttlar (gegenüber d. Kirche) · Tel. (0 29 04) 24 10

**Erstens LADA,**  
**zweitens**  
**SONDERSCHAU**  
**LADA SAMARA**  
Das Preiswunder mit Frontantrieb



**LADA**  
EHRlich GUT

Testen Sie ausführlich  
den tollen Kompakten von LADA:  
**LADA SAMARA.**  
1285 ccm, 48 kW/65 PS,  
5 Plätze, große Heckklappe,  
Bleifrei, Transistorzündung,  
Inklusive vieler Extras  
komplett vor Ihre Tür  
nur **DM 10.990,-**  
Kommen Sie mit der ganzen Familie.  
Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Autohaus Badelt**  
LADA-Vertragshändler  
Briloner Str. 38 · Tel. (02904) 1232  
**5780 Bestwig-Nuttlar**

Bringen Sie uns Ihren Gebrauchten als Anzahlung.  
Sie werden erstaunt sein, wie wenig Sie für Ihren Neuen zuzahlen müssen.

BEDACHUNGEN · FASSADEN · ABDICHTUNGEN  
BAUKLEMPNEREI · NATURSCHIEFERARBEITEN



**MARTIN BALKENHOF**  
Dachdeckermeister

5780 Bestwig 3 - Nuttlar

Büro: Rosenweg 5 · Betrieb: Bundesstraße 48  
Telefon (02904) 4979

APRIL ...

**Anzeige**  
 Ohne es zu ahnen, hat der Redakteur "WIR NUTTLARER" in seiner letzten Nr. bereits aus dem Nähkästchen geplaudert.

Die Firma

**H. & F. Schneider**

hatte Grund zum Jubilieren.

Am 5. Juli 1986 feierte die Lady vom

**GANZ ALTEN SCHNEIDER;**

die ehemalige persönlich haftende Gesellschafterin und Inhaberin der Firma H. & F. Schneider

**Frau Angelika Eichhorn,**

geb. **Schneider**

ihren 75. Geburtstag.

Aus diesem Grunde haben wir bereits vor 10 Jahren den Jubiläumsbrand auf's Faß gelegt. Es gibt ihn jetzt, den

**Jubiläumsbrand**

**GANZ ALTER SCHNEIDER**

**10 Jahre holzfaßgelagert**

in einer limitierten und numerierten Auflage. 10 Jahre reifte dieser Edelkorn in Ruhe in besonders ausgesuchten Holzfässern. Jetzt hat er sein Bukett erreicht. Aroma und Geschmack sind in vollendeter Ausgewogenheit entwickelt. Richtig temperiert, ca 15 - 20° C ist er ein echtes Labsal für Zunge und Gaumen.

Wir trinken mit der Jubilarin und mit dem Jubiläumsbrand dreimal kräftig auf Ihr Wohl.

H. & F. Schneider  
 - Geschäftsleitung -

Fusion: Schneider /Asbach

**Der 1. April ist vorbei!**

... april ...

Der Schornstein der Firma H. & F. Schneider raucht weiter und das seit 117 Jahren. Von Rüdesheim/Rhein kommt **kein** rektifiziertes Destillat. Wir haben hier Korndestillat.

Der Bahnhof wird nicht wieder aufgebaut! Einige Leser haben anfangs an diesen Scherz geglaubt. Einige haben darauf einen "Schneiderbach" getrunken. Viele, viele aber haben herzlich gelacht. Das war der eigentliche Sinn **unseres 1. April's.** die Redaktion

**Klinke Michael**

**Mechanische Werkstatt**

**Brilonerstr. 12 Tel.: 36 83**

**Anzeigen**

**Niemeier Franz Josef**

**Blumenbinderei**

**Kichstr. 25 Tel.: 46 66**

**Zeche Elend**

**Kneipe & Musik**

**Rüthenerstr. 3 Tel.: 49 47**



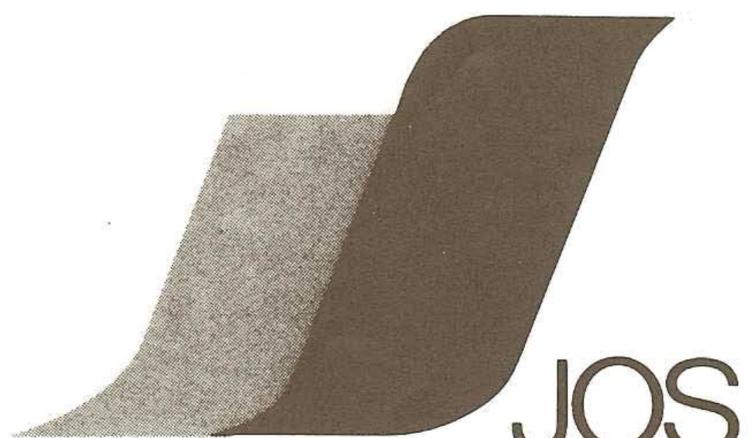
\*\*\*\*\*  
**"WIR Drachen"**

**W**iele Orte des Sauerlandes führen Necknamen. Alle unsere Nachbarn haben einen "Spitznamen". Wir selbst heißen: "Nuttlarer Drachen". Zwischen den Ostwiger "Beamtenköggen" und uns tobten früher jahrzehntelang Fehden, die erst nach dem 2. Weltkrieg (1945) abschwächten. Warum war das? Wir möchten es wissen und möchten gern weitere Necknamen vom 'Rest der Welt' hören. Zum Beispiel, daß die **Ramsbecker Speckfriäters** nicht zu verwechseln sind mit den **Tiufelbröers** aus **Eversberg**.

Wer hilft wieder?

Zwei Preise (Wochenende am Möhnese) werden ausgesetzt.





**JOS.  
SAUERWALD  
SÖHNE**  
GEGRÜNDET 1824

Kunststoffverarbeitung  
Chemische Fabrik

5780 Bestwig/Nuttlar, Bachstraße 40-42

## VORSTELLUNG:

### NUTTLAR'S ÄLTESTE FIRMA:

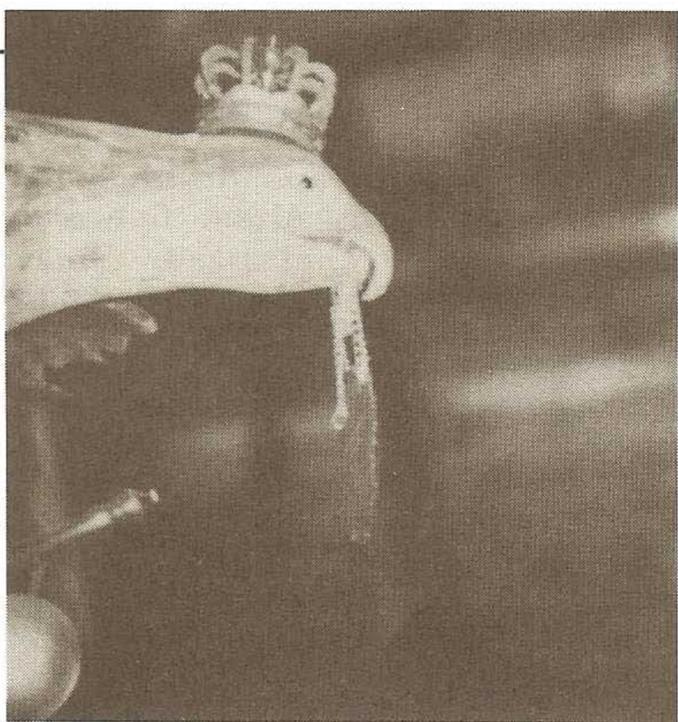
(Reihe: wird fortgesetzt)

Die Firma **Jos. Sauerwald Söhne** stellte **1824** den **ältesten** Industriebetrieb von Nuttlar. Man begann mit der Fabrikation von Pottasche durch Extrahieren (Auslaugen) und Kalzinieren (Ausglühen) von Buchenholzasche. Geliefert wurde die Pottasche an die Seifen und Glasindustrie. Die weiteren 162 Jahre hielt die Firma nur ein 5-maliger Strukturwandel am Leben:

um ca  
**1860** die Schmierseifenfabrikation,  
**1900** die Kolonialwarengroßhandlung,  
**1925** die Fabrikation von **Silberin** Schuhcreme und Bohnerwachs,  
**1950** Verlagerung auf reinrassigen Markenvertrieb,  
**1970** Herstellung von Kunststoffzeugnissen + industriellen Wachserzeugnissen

**Bild:** Fa Jos. Sauerwald Söhne, Nuttlar um 1895  
re.: das alte Wohnhaus; Otto Sauerwald  
heute: Teil des jetzigen Wohnhauses





franjo

**25 Jahre !**

ist Grund genug, zwei Schützenbrüdern zu danken, die uns jedes Jahr neu mit einem gefertigten Holzvogel überraschen. Wir nehmen es hin, stillschweigend, selbstverständlich, wie viele Dinge die hinter Kulissen getan werden müssen ?!

Gestalten, schnitzen und durch äußeren Anstrich den richtigen Glanz verleihen, lieber **Franz Bartscher** und **Engelbert Bollermann**, es war immer hervorragend ! **Dankeschön!**

Auf weitere gute Arbeit in den nächsten 25 Jahren hoffen

WIR NUTTLARER alle

**Es freute uns...**

...das allgemein positive Echo zur Ortszeitung "WIR NUTTLARER"

... die Berichte in Tageszeitungen Westfalenpost, Westfälische Rundschau und Bistumsblatt "DER DOM"

... der Dank unseres Hochw. Herrn Erzbischofs **Johannes Joachim Degenhardt** und die in seinem Auftrag zugesandten Schreibpapiermappen für den Mal- und Fotowettbewerb

... ein Anerkennnis der Zeitung und die Bitte des Herausgebers der **Westfalenpost**, Herrn **Robert Schmelzer**, Hagen

um Zusendung der nächsten Ausgabe.

... die Aussage eines Kommunionkindes, die Zeitung "schön für später" zu verwahren, weil ja "mein Name dringestanden hat."

--- es ärgerte uns:

--- daß bisher keine Reaktion auf den **Mal- und Fotowettbewerb** erfolgte

(kann hier von unseren Lehrpersonen "nachgeholfen" werden?)

--- keine Anmeldung zur Notenkunde vorliegt, obwohl Herr Hauptlehrer **Ernst Hofmann**, unterrichten würde

--- für die angeforderten Zeitungen angebotenes und fest versprochenes Portogeld nicht eingegangen ist.



Foto: Privatbesitz

Fotosuchbild  
 } (oben li.):  
 } Wo bitte hängt  
 } der Königsvo-  
 } gel in Nutt-  
 } lar?  
 } ,  
 } **Erste**, präzise  
 } Antwort / KAB-  
 } Briefkasten =  
 } Wertung zum  
 } Buchpreis!

Bild: aus 1985: Unser junges Königspaar **Friedhoff/Besse** wird in die Halle begleitet. (Foto: privat)

**IHR** Schützenfest 1986 feierten unsere Kinder am 25. Mai. König **Thorsten Friedhoff**, Am Sengenbergr erkor sich 1985 die Mitschülerin **Christiane Besse**, Schlinkstr. zur Königin.

Das Nachfolgerpaar 1986 heißt: **Markus Hoffmann**, Zum Kreuzberg 5 und **Stefanie Bange**, Rühenerstr. Beide Jungkönigspaare grüßen alle Nuttlarer recht herzlich.

ANZEIGE: 

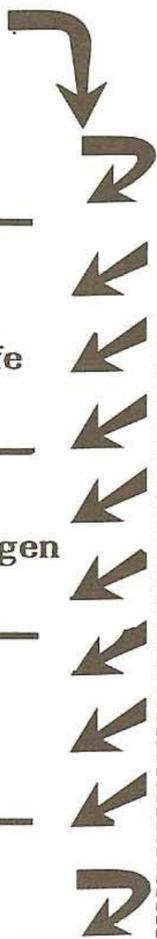
Dalla - Valle  
Gasthof Speiseeis  
Kirchstr. 24 Tel.: 13 22

Friederichs Robert  
Heizöl-Diesel-Kohlen  
Auto- u. Industrie-Schmierstoffe  
Rüthenerstr. 10 Tel.: 22 32

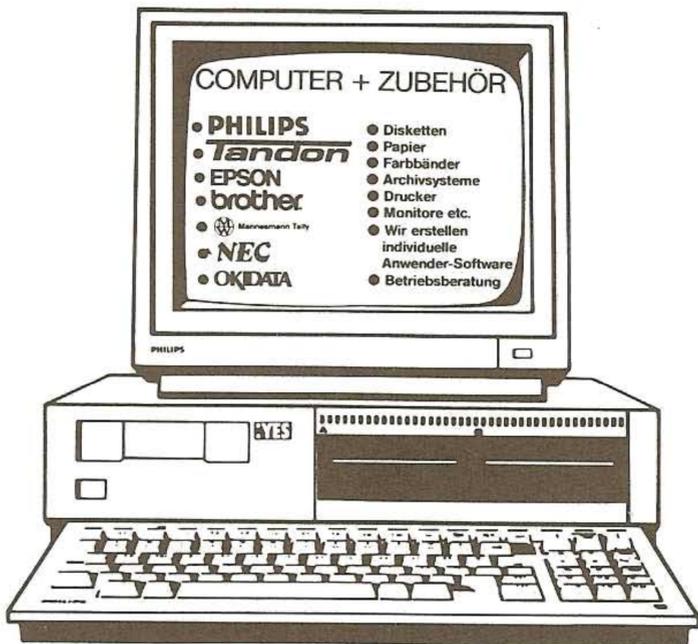
Hömberg Josef  
Orthopädische Schuhe u. Einlagen  
Königstr. 1 Tel.: 45 33

'Mutter Pine'  
Gasthof - Pension  
Brilonerstr. 40 Tel.: 23 53

Einhäuser Karl-Ludwig  
Baugeschäft  
Brilonerstr. 29 Tel.: 41 17



**R** \*\*\*  
**Rätsel / Lösung aus Erstaussgabe:**  
 Wir suchten: Namen, Alter, Geb.-Jahr!  
 Lösung:  
**Papst Johannes Paul II,** \*\*\*  
**66 Jahre alt, \* 1920,** \*\*\*  
 War das so schwer?  
 Die ausgesetzten Buchpreise erhalten:  
**Kraus Sascha,** Kirchstr.  
**Wagner Michael,** Waldstr.  
 Die schnelle Reaktion (Briefkasten)  
 erfreute uns besonders! \*\*\*\*  
 Heute suchen wir eine Persönlichkeit,  
 dessen Name in dieser Zeitung steht.  
 Wir möchten diesmal wissen: \*\*\*\*  
**Name, Geb.-Jahr + Stadt/Amtssitz.**  
 2 Buchpreise winken wieder!  
**Wer ist:**  
 Erzbischof  
 Se. Exellenz der Hochwürdigste Herr  
 ..... (60)  
 Erzbischof von .....  
 Metropolit der .....er Kirchenpro-  
 vinz,  
 Dr. theol.  
 \* zu Schwelm am 31.01. ....  
 zum Priester geweiht am 6. August  
 1952 zu Paderborn,  
 als Titularbischof von Vico di Pacato  
 u. Weihbischof von .....  
 zum Bischof konsekriert am 1. Mai  
 1968,  
 zum Erzbischof von ..... gewählt  
 am 15. März 1974  
 \*\*\*\*



**WFB**  
 COMPUTER-ZUBEHÖR  
 4790 Paderborn  
 Detmolder Straße 186  
 Telefon 052 51/40 73 81  
 Ihr Ansprechpartner:  
 FRANK WUSCHECH

**badzun - electronic**  
 Meisterbetrieb der Radio- und Fernseh-  
 technik - Computer und Zubehör  
 Frugestraße 2 5787 Olsberg 1  
 (im ALDI-Markt) Telefon 47 76  
 Geöffnet:  
 Mo-Fr 9.00-12.30 Uhr  
 14.30-18.30 Uhr  
 Sa 9.00-13.00 Uhr

**SENTINEL**  
 DISKETTES

**Johannes Kaiser**  
**Malermeister**

- Ausführung sämtlicher Maler-, Glaser- und Tapezierarbeiten
- Fußbodenverlegung
- Fassadenbeschichtung
- Wärmedämmung

**5778 Meschede**  
 vormals H. Friedrichs  
 Hartenknapp 13, Telefon (02 91) 18 34

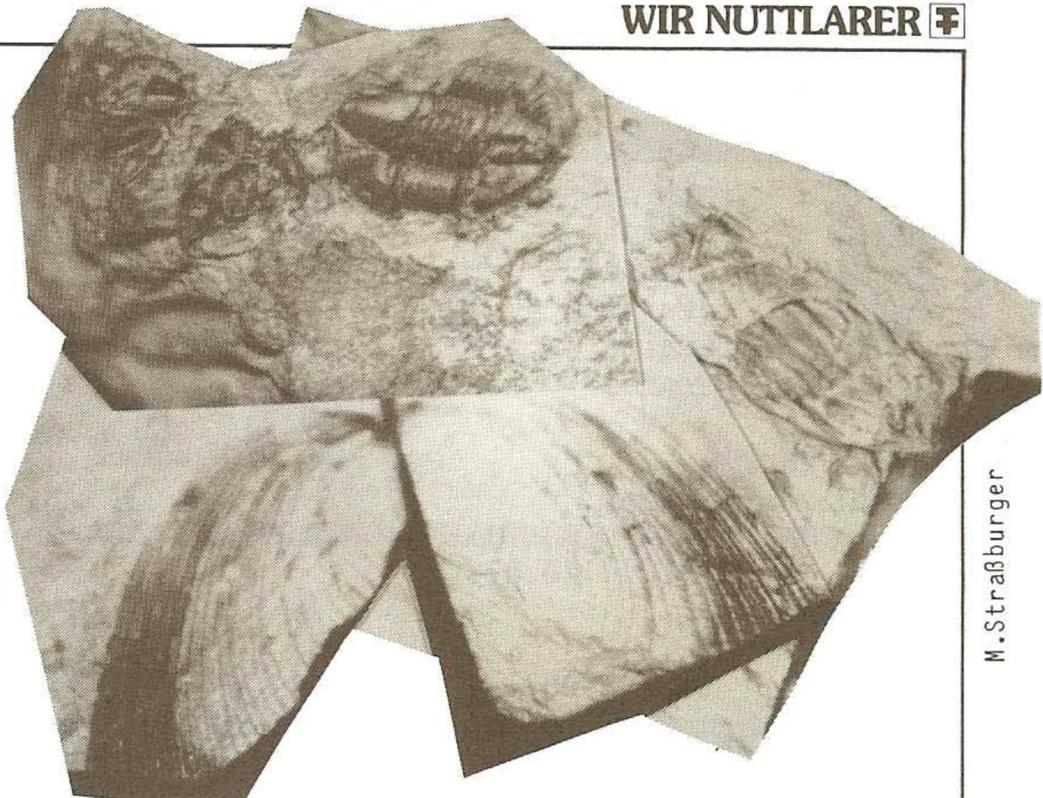
**5780 Bestwig-Nuttlar**  
 Waldstraße 12, Telefon (0 29 04) 28 01

**MEINE HEIMAT:**

Das Sauerland der Kern des alten Herzogt(h)ums Westfalen, das von Heinrichs des Löwen Zeiten bis zur Auflösung des deutschen Reiches zu Churköln gehörte, bildet jetzt den südöstlichen und zugleich südwestlichen T(h)eil des preußischen Regierungsbezirks Arnsberg, dem bloß Wittgenstein und das Siegerland die südliche Spitze aufsetzen, und umfaßt die (Alt) - Kreise , (d.Red)) Brilon, Meschede, Arnsberg ( jetzt HSK, die Red.) und Olpe. Somit haben wir gleich Anfangs seinen ganzen Umfang schonungslos verrat(h)en, obgleich der vornehme Arnsberger und der "strunzende" Mescheder nicht selten sagt: "Wir Sauerländer?! Bewahre Gott! das Sauerland liegt weiter nach oben, da wo man Haferbrod ist und die Welt mit Brettern zugeschlagen ist". Es scheint der fatale Name zu sein, den er nicht auf sich sitzen lassen mag, wiewohl die Gelehrten ihm längst zu beweisen suchten, daß "Sauerland" nicht weiter heiße als "**Süderland**". **der südlichste T(h)eil** des alten Sachseingauges, und der gemeine Mann ihn gar in Verbindung zu setzen weiß mit Carol Magni römisch-kaiserlicher Majestät, der, als ihm endlich die Eroberung gelungen, ausgerufen habe: "**Das was mir ein sauer Land!**" (aus Sauerlandbuch (1866)

(F.W.Grimme)

\*\*\*\*\*  
 Druckfel Druckfehler,  
 glaubt NUR nicht...  
 wir hätten die gantzen Druüeck + T-  
 ren ehler nic t  
 gezeh<sup>n</sup>!  
 wir atten<sup>n</sup> ur k ine Teit? siee  
 zu  
 vergess<sup>e</sup>rn:  
 wir bringen auc sa chenn für fe l er  
 sucher + so für jeden etwas!  
 \*\*\*\*\*



M. Straßburger

**VOR 350 MILLIONEN JAHREN IN "NUTTLAR!"**

*Unsere JUGEND FORSCHT UND FINDET !...*

....An einer geschobenen Böschung am Sengenber (Weg nach Föckinghausen) fand **Martin Straßburger** (10), Tulpenstr. 11 im ältesten Gestein unserer Heimat (Ton- und Kulmtonschiefersteinen) interessante Fossilien. Er schreibt: 'Vor etwa 350 Millionen (!) Jahren, war in der Devonzeit **unser** Gebiet von flachen Gewässern bedeckt, in denen sich Dreilappenkrebse (Trilobiten), Schnecken, Tintenfische, Brachiopoden (Armfüßer, d.Red) und Muscheln aufhielten. / Diese Lebewesen starben und sanken in den Schlammgrund, den Flüsse und Bäche in das Devonmeer trugen. Im Laufe vieler **Jahrtausende** wurde der Boden des Meeres hart und zu festen Gestein. Die Körper der Tiere waren verwest, aber die Schalen und Panzer versteinerten und blieben erhalten. Diese Gesteinsschichten wurden durch innere Kräfte der Erde allmählich gefaltet und emporgedrückt. So entstanden auch unsere Berge.'

Interessierte Schüler und Jugendliche vereinbaren mit M. einen Termin (Ruf: 43 74) zwecks weiterer Information.

Foto: Muscheln, Krebse, Tintenfische in unserm "Sengenber" -gestein.

**GLEFO** Folien GmbH  
 Fritz G. Wuschech  
 Tel.: 02904/2777  
 Bestwig, Tx 84 89 7  
**Folien - Verpackungsmaschinen**



# WIR NUTTLARER

Termine  
Termine  
Termine  
Termine  
Termine  
Termine

So., 20.07.  
Fahrzeugsegnung

Sa - Mo., 26. - 28.07.  
Schützenfest

Sa./So., 06./07.09  
Waldausflug SGV



So., 14.09.  
11.00 Uhr KAB - Frühschoppen  
Ref.: Tillmann Ferdi, MdB  
Alles über Sport  
Neues aus/in BONN + Diskussion  
Gasthof: 'Mutter Pine'

Fr., 10.10., 18.30 - 1.30 Uhr  
Besichtigung:  
Druckzentrum der WAZ Hagen,  
kostenloser Imbiss, Getränke +  
Sa-Zeitung  
1. Anmeldungen liegen schon vor!  
Es sind noch Plätze frei!  
Anmeldungen: = KAB Briefkasten  
bzw mdl bei Vorstands-Mitgliedern

Sa./So. 04./ 05.10.  
Zugfest und Pokalschießen

So., 08.11.  
Herbstball TUS Nuttlar

Di., 11.11.  
Großer Martinszug

So., 16.11.  
Volkstrauertag, Gedenkfeier  
am Mahnmahl

Mi., 03.12.  
Adventsfeier der Frauen ( kfd )

Fr., 05.12.  
Adventsfeier der älteren Generation

DAS IST  
DAS LETZTE  
DAS IST  
DAS LETZTE  
DAS IST  
DAS LETZTE

Bei der gestarteten "Aktion: Saubere Landschaft" in Nuttlar wurden Helfer auch mit Problemabfällen konfrontiert.

### Problemabfälle sind:

Farben, Lacke, Säuren, Verdünnungen, Gift, Medizin, Öle aller Art, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Klebstoffe, Spraydosen, Chemikalien ( aus Fotoherstellung und Hobby, Fleckentferner, usw... usw....

Werden wir alle etwas nachdenklich, bevor wir diese Dinge in die Mülltonne oder in die Landschaft werfen sollten ! Auch hier wird es uns leicht gemacht.

Übrigens: Umweltfrevel kann in einem Strafverfahren sehr teuer werden. Bis zu 50 000 DM kann das kosten!

Mobile Sammelstellen befreien uns alle halbe Jahre von diesen "Übeln"!

### Vorankündigung: Nächste Abfuhr

Nuttlar  
(Grundschule)

ist am:

Samstag, 11. Oktober 1986 !

AKTUELLAKTUEL  
AKTUELLAKTUEL  
AKTUELL

# ..letzte seite.